



Abschied und Begrüßung im Rat: Ludwig ab Mai Nachfolger von Kaes-Torchiani Seite 4



Perspektiven für die langfristige Weiterentwicklung der Stadt: Stadtrat nimmt das Konzept „Zukunft Trier 2025+“ zur Kenntnis Seite 6



Ausgleichszahlungen der Kommunen sollen Preisspirale im VRT stoppen Seite 9

20. Jahrgang, Nummer 13

AMTSBLATT

Dienstag, 24. März 2015

Polizeipräsidium und Spitzmühle favorisiert

Stadtratsbeschluss zum Standort für Feuerwache

Der Neubau der Hauptfeuerwache Trier soll entweder im Bereich der Spitzmühle oder auf dem Gelände des alten Polizeipräsidiums entstehen. Mehrheitlich hat der Rat eine parallele Untersuchung der beiden Standorte ohne „Priorisierung“ beschlossen. Erst nach Analyse der Ergebnisse werden die zuständigen Gremien den endgültigen Baubeschluss für einen der beiden Standorte fassen.

Ein klassischer Kompromiss beendete die intensiven, monatelang teilweise auch öffentlich ausgetragenen Auseinandersetzungen um den richtigen Standort für die neue Hauptfeuerwache. Die Fraktionen von SPD und CDU einigten sich im Vorfeld der Abstimmung auf einen gemeinsam erarbeiteten Ergänzungs-/Änderungsantrag, der die parallele Untersuchung der Standorte Spitzmühle und Polizeipräsidium festschreibt. Mit breiter Mehrheit wurde diese Variante vom Rat angenommen (49 Ja-, 4 Nein-Stimmen), nachdem der Änderungsantrag der Grünen, das Gelände des alten Polizeipräsidiums zu favorisieren und parallel dazu den Standort SWT/Ostallee genauer zu untersuchen, abgelehnt wurde (8 Ja-, 25 Nein-Stimmen, 20 Enthaltungen). Die AfD hatte im Vorfeld der Abstimmung ihren Änderungsantrag auf eine generelle Verschiebung der Entscheidung zurückgezogen.

Hängepartie schnell beenden

Eins zeigte die Debatte um den Standort der neuen Feuerwache deutlich: Ungeachtet der unterschiedlichen Bewertungen der in Frage kommenden Standorte bezüglich Klimaverträglichkeit oder archäologischen Fragestellungen liegt allen im Rat vertretenen Fraktionen und Gruppierungen die Sicherheit der Trierer Bevölkerung und die Schaffung von regulären Arbeitsbedingungen für die Trierer Berufsfeuerwehr am Herzen.

Deutlich wird das angesichts der sehr klaren Mehrheit für die Gesamtvorla-

ge: 50 Ja-Stimmen bei drei Enthaltungen zeigen, dass der Trierer Stadtrat die Hängepartie um die Standortfrage schnellstmöglich beenden und Fakten schaffen will.

Archäologen am Zug

Für die Erschließung und Bebauung des Standortes Spitzmühle rechnet Feuerwehrdezernent Thomas Egger mit einer Bauzeit von etwa viereinhalb Jahren und Kosten von rund 37,4 Millionen Euro. Ob eine Realisierung aus archäologischer Sicht machbar ist, sollen Grabungen des Landesmuseums klären. Entsprechende Begutachtungen sind schon vereinbart und durch den Beschluss finanziert. Rund 90.000 Euro und eine entsprechende Vorlaufzeit von mehreren Monaten sind für die Grabungen eingeplant.

Zeitgleich wird das Gelände Polizeipräsidium auf die Eignung als Feuerwehrstandort untersucht. Erste Schätzungen gehen hier von Herstellungskosten von 38,1 Millionen Euro aus. Allerdings kämen nach diesen Planungen noch erhebliche Personalkosten dazu: Da die Grundstücksfläche beim Standort Polizeipräsidium nach der Machbarkeitsstudie mit circa 9600 Quadratmetern zu klein ist, müssten insgesamt elf Einsatzfahrzeuge und das dann notwendige zusätzliche Personal zum Standort des Brand- und Katastrophenschutzentrums in Ehrang ausgelagert werden. Dies würde jährliche zusätzliche Personalkosten von rund 750.000 Euro, auf 50 Jahre gerechnet rund 37,5 Millionen Euro, verursachen. Insgesamt würde eine Realisierung der Hauptfeuerwache am Standort Polizeipräsidium nachzeitigem Planungsstand zusätzlich der (zusätzlichen) Personalkosten mit rund 76,6 Millionen Euro zu Buche schlagen. Die Standorte Betriebshof Stadtwerke Ostallee und Betriebshof A.R.T. Löwenbrückenerstraße sind wie auch die wieder ins Spiel gebrachte Drei-Wachen-Strategie nach diesem Beschluss aus dem Rennen.

Weitere Stadtratsberichte Seite 4 bis 9



„Dies ist heute für mich ein Abschied vom Amt, aber kein Abschied von Trier. Ich bleibe hier“, sagte Oberbürgermeister Klaus Jensen, dessen Amtszeit am 31. März endet, bei seiner Abschiedsfeier in den Viehmarktthermen. Circa 400 Bürgerinnen und Bürger waren gekommen, um Jensen „Tschüss“ zu sagen. Bericht auf Seite 3 / Foto: Rolf Lorig

Wohnraum für Flüchtlinge gesucht

Aktueller Aufruf der Stadt an die Trierer Bürger

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

aus vielen Ländern der Erde suchen zur Zeit zahlreiche Menschen Zuflucht und Hilfe in Deutschland. Sie werden politisch verfolgt, es herrscht Krieg in den Heimatländern, ihre Dörfer wurden zerstört, viele haben alles verloren und fliehen aus Angst vor Gräueltaten, Armut, Hunger und Perspektivlosigkeit.

Wenn es diesen Menschen unter oftmals unvorstellbaren Entbehrungen gelungen ist, zu uns nach Deutschland zu flüchten, sind sie beiseit von der Hoffnung, dass sie wieder als Menschen gewürdigt werden und ein Leben ohne tagtägliche existenzielle Not führen können.

Bislang kamen Asylbegehrende immer nur kurzzeitig nach Trier. Bis zur weiteren Verteilung auf andere Orte erfolgte ihre Sammelunterkunft zentral in der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende (AFA) des Lan-

des Rheinland-Pfalz. Daran wird sich nichts ändern. Allerdings stehen wir jetzt vor der neuen Herausforderung, eine steigende Zahl von Flüchtlingen und Asylbewerbern aufzunehmen, die während der gesamten Dauer ihres Anerkennungsverfahrens in Trier bleiben werden. Wir stellen uns dieser Herausforderung und wollen alles tun, um die damit verbundenen Probleme zu meistern. Dazu sind wir auch auf Ihr Verständnis und Ihre konkrete Mithilfe angewiesen.

Es ist damit zu rechnen, dass voraussichtlich ab Mai monatlich etwa 40 Asylsuchende längerfristig in Trier unterzubringen sind. Es wäre ein wunderbarer Beitrag gelebter Willkommenskultur, wenn wir Betroffenen – Einzelpersonen, aber auch Familien mit Kindern – einen eigenen Wohnraum bereitstellen könnten.

Wir möchten an Sie appellieren, die zu uns kommenden Flüchtlinge

aus den Krisen- und Kriegsgebieten in Trier willkommen zu heißen und ihnen im Rahmen Ihrer Möglichkeiten Wohnraum zu vermieten.

Wir danken allen, die sich auch in Trier angesichts der großen Flüchtlingsströme aus den weltweiten Krisengebieten um das Schicksal der betroffenen Menschen mit Verständnis und konkreter Hilfe kümmern und damit einen Beitrag der Willkommenskultur leisten.

**Klaus Jensen, Oberbürgermeister
Angelika Birk, Bürgermeisterin
und Sozialdezernentin**

Wenn Sie eine Unterbringung anbieten können, wenden Sie sich bitte an das Amt für Soziales und Wohnen, Abteilung Wohnen, Telefon: 0651/718-4589 oder 718-1532, E-Mail: wohnraum@trier.de. Dort können alle weiteren Fragen im Detail gerne besprochen werden.



„Aufgemöbelt“

Simeonstift zeigt kostbare Stücke seiner Sammlung

In einer Sonderausstellung sind ab 29. März unter dem Motto „Aufgemöbelt“ historische Möbel aus der Sammlung des Stadtmuseums zu sehen. Zur Eröffnung sind ab 11.30 Uhr Interessenten herzlich eingeladen. In der Sammlungsgeschichte des Museums haben Möbel als kulturhistorische Objekte von Beginn eine zentrale Rolle gespielt: Schon Gründungsdirektor Friedrich Kutzbach sammelte unter anderem bürgerliche und bäuerliche Möbel der Region. Mit der Frage, ob

es dort einen speziellen Stil gibt, hat sich das Museum in den letzten Jahren intensiv beschäftigt. Die Ergebnisse dieser Recherche werden nun vorgestellt. Mit rund 70 Einrichtungsstücken von der Renaissance bis ins 19. Jahrhundert bietet die Ausstellung erstmals einen Überblick der städtischen Sammlung und unterstreicht die Kunstfertigkeit der Schreiner. Ein Beispiel ist der um 1760 entstandene Stuhl mit Dominikanersymbol und Marketerie (Foto links: Museum).

Vorbildlicher Einsatz

Vorschlagsfrist für Bürgerpreis bis 30. April

Bereits zum siebten Mal verleiht die Stadt Trier ihren mit 3000 Euro dotierten Bürgerpreis für ehrenamtliches Engagement. Er kann auf maximal drei Personen verteilt werden. Die Einreichungsfrist der Vorschläge endet am 30. April. Der Preis soll die Motivation ehrenamtlich tätiger Bürger stärken und diesem Engagement mehr Aufmerksamkeit und Anerkennung verschaffen. Er wird verliehen für vorbildliche, nachhaltige und innovative Projekte in Trier. Vorschlagsberechtigt

sind der OB, die Stadtratsfraktionen sowie der Stifter des Bürgerpreises. Jeder Bürger kann dem OB Personen oder Gruppen nennen, die er für geeignet hält. Eine Jury mit jeweils einem Vertreter der Fraktionen, dem OB sowie einem Repräsentanten der Uni entscheidet über die Vergabe. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Vorschläge können schriftlich mit Begründung an den designierten OB Wolfram Leibe, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, geschickt werden.

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

Reif für die Kunst!



Sind Sie reif für die Kunst?

„Sie sind aktiv, kontaktfreudig und an Neuem interessiert? Dann ist diese neue Veranstaltungsreihe genau das Richtige für Sie.“ So wirbt das Stadtmuseum Simeonstift für ein neues Angebot. Alle vier Wochen freitags um 14.30 Uhr präsentiert es mit dem Museum am Dom im Wechsel Themen der jeweiligen Sammlungen. Seniorinnen und Senioren haben Gelegenheit, sich nach den Führungen, Vorträgen oder Lesungen bei Kaffee und Kuchen auszutauschen.

Dieses und andere interessante neue Angebote stellte die Leiterin des Stadtmuseums, Dr. Elisabeth Dühr, in ihrer lebendig-begeisternden Art im Kulturausschuss vor. Verstaubtes Museum? Fehlanzeige. Das Museum lebt, es ist ein Ort der Begegnung und Kommunikation, für Große und Kleine. Dies zeigt unter anderem das Angebot „Mit allen Sinnen“. Trier auf einer Krabbeldecke entdecken, dazu sind Kleinkinder ab zwölf Monaten eingeladen. Hier kooperiert das Stadtmuseum mit

der Katholischen Familienbildungsstätte. Eigens entworfene und angefertigte Spieldecken mit Bauwerken aus der Stadt Trier bieten zahlreiche Anregungen für alle Sinne. Die Teppiche nehmen Motive aus dem Museum auf oder bilden wichtige Bauwerke der Stadt Trier ab.

Lohnend ist sicher auch die Sonderausstellung „Aufgemöbelt“ (29. März bis 25. Oktober). Rund 70 historische Ausstellungsstücke erzählen die Stilgeschichte des Möbels von der Renaissance bis ins späte 19. Jahrhundert und unterstreichen die Kunstfertigkeit des Trierer Schreinerhandwerks.

Wir danken im Namen der CDU-Fraktion Frau Dr. Dühr und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre hervorragende und ideenreiche Arbeit. Auf dass viele große und kleine Triererinnen und Trierer „reif für die Kunst“ werden!

Dr. Barbara Engel-Ries
Dr. Elisabeth Tressel

Bürgerbeteiligung unerwünscht?



Wohnen: Die Mieten in

Trier sind für immer mehr Menschen zu hoch. Ein Ende dieser Entwicklung ist nicht absehbar.

■ **Wirtschaft:** Handwerk, Gewerbe und Mittelstand brauchen Entwicklungsflächen für gute Arbeitsplätze.

Diese und andere Ziele brauchen neue Flächen in Trier. Daher wollen wir und braucht die Stadt einen neuen Flächennutzungsplan. Die Verwaltung hat nun dazu einen Entwurf vorgelegt. Auf dieser Grundlage hätten wir uns eine Bürgerbeteiligung gewünscht. Alle Bürgerinnen und Bürger müssen die Chancen erhalten, ihre Einwände und Anregungen einzubringen. Erst dann können wir als Rat entscheiden und die notwendigen Veränderungen im Sinne des Gemeinwohls vornehmen.

Chance vertan

Auch wir wollen Veränderungen als SPD-Fraktion an dem Entwurf. Aber wir können dies als Stadtrat nicht ohne die Bürgerbeteiligung im Ver-

fahren machen, zumal diese auch rechtlich vorgeschrieben ist!

Das Nein von CDU, Grüne und Linke zu dieser Bürgerbeteiligung zum jetzigen Zeitpunkt ist für alle Wohnungssuchenden, Gewerbetreibenden und an der Zukunft unserer Stadt interessierten Menschen ein Affront. Wir brauchen einen FNP, um den Lebenswahrheiten vieler Menschen gerecht zu werden. Dass diese nun auch in diesem Verfahren ihre Stimme erheben können, hätten wir uns als SPD gemeinsam mit FWG und FDP gewünscht. Diese Chance wurde vertan!

Sven Teuber,
Fraktionsvorsitzender

Alles nur Theater?



Wer einmal Jugendliche bei deren

erstem Theaterbesuch begleitet, wundert sich nicht, wenn einer plötzlich ruft: „Alles in 3D und ganz ohne Brille!“

Friedrich Schiller hat 1784 – also knapp 20 Jahre vor der Eröffnung des Trierer Theaters – in einem flammenden Plädoyer für das Theater unter anderem die folgenden Worte aufgeschrieben: „Wenn Gram an dem Herzen nagt, wenn trübe Laune unsere einsamen Stunden vergiftet, wenn uns Welt und Geschäfte anekeln, wenn tausend Lasten unsre Seele drücken und unsre Reizbarkeit unter Arbeiten des Berufs zu ersticken droht, so empfängt uns die Bühne – in dieser künstlichen Welt träumen wir die wirkliche hinweg, wir werden uns selbst wieder gegeben...“

Theater ist weit mehr als ein Gebäude, in dem Schauspiel stattfindet. Im Theater wird uns und unserer Gesellschaft der Spiegel vorgehalten. Es ist Anlass für Diskussionen; wir können uns freuen, aber auch ärgern. Theater wirkt aber

auch weit über die eigentliche Spielstätte hinaus und das nicht nur deshalb, weil es auch außerhalb des Theatergebäudes aktiv ist. Es ist ein gehöriger Unterschied, ob in unserer Stadt viele Theaterkünstler leben oder ob sie nicht da sind.

All das hat viel mit Atmosphäre, mit Stimmung zu tun und lässt sich nicht in Geld ausdrücken. Genau an dieser Stelle setzen Populisten gerne an, die ihr Stüppchen mit nackten Zahlen garnieren. Sie reduzieren das Theater auf das Gebäude, auf die Personalkosten. Trier ist – gemessen an Einnahmen und Ausgaben – keine reiche Stadt. Aber wir haben ein reiches kulturelles und architektonisches Erbe und eine bunte und vielfältige Gegenwart. Hier liegt die Einzigartigkeit unserer Stadt und hier liegen ihre größten Potenziale. Deshalb ist es so wichtig – auch für diejenigen, die selten oder nie ins Theater gehen – eine Institution wie das Theater zu erhalten und ihr die räumlichen und personellen Mittel zu geben, damit sie sich weiter entwickeln kann. Es wird sich für uns alle lohnen.

Reiner Marz

Danke, Herr Jensen!



Der große Reformator Martin Luther hat einmal gesagt: „Wenn der Bürgermeister seine Pflicht tut, werden kaum vier da sein, die ihn mögen!“ So gesehen ist das Amt des Oberbürgermeisters eine schwere Bürde, denn niemand kann es allen recht machen. Manchmal tun Entscheidungen auch weh oder die Erwartungen einzelner Bürger und von Interessengemeinschaften können aus rechtlichen oder finanziellen Gründen nicht erfüllt werden.

Vertrauensvolle Zusammenarbeit

Sie, lieber Herr Jensen, haben in Ihrer arbeitsreichen achtjährigen Amtszeit mit Besonnenheit die Geschicke Triers geleitet und dabei immer versucht, möglichst viele Interessen zu berücksichtigen, sei es innerhalb der Verwaltung, bei Institutionen und Partnergemeinden,

vor allem aber im kommunalpolitischen Alltag mit den Fraktionen. Stets um Ausgleich und Konsens bemüht, schufen Sie eine angenehme Atmosphäre – trotz manch konträrer Auffassungen.

Die Freien Wähler danken Ihnen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschen Ihnen in Ihrem „Unruhestand“ das Allerbeste und hoffen, dass sich auf Ihrem weiteren Lebensweg alle Ihre persönlichen Wünsche und Träume erfüllen.

Professor Dr. Hermann Kleber
Christiane Probst
Hans-Alwin Schmitz
Margret Pfeiffer-Erdel

Aleae iactae sunt!



Die Weichen für die Zukunft des Trierer Stadttheaters sind gestellt. Der Stadtrat hat den Grundsatzbeschluss gefasst, das

Stadttheater als Dreipartienhaus mit eigenem Ensemble weiter zu betreiben. Sicher, es gab und gibt gute Gründe, andere Varianten zu bevorzugen.

Die Freien Demokraten aber haben die Herausforderung, die das Votum des Stadtrats darstellt, angenommen und werden, anstatt zu versuchen, den Beschluss wieder zu kippen, aktiv daran mitarbeiten, dass Trier ein zukunftsfähiges Bürgertheater bekommen wird.

Wer erfolgreiches Theater in Trier haben will, der muss ihm hierfür den notwendigen Raum schaffen. Der derzeitige Theaterbau ist nicht mehr zu betreiben. Das Theater braucht ein neues Haus. So ein Bau ist eine Investition in diese Stadt, die nicht nur den derzeit aktiven

Theaterbesuchern, sondern auch noch den Folgegenerationen zugutekommen wird. Ob das Haus, wie derzeit angedacht, überdimensioniert ist, oder ob die im Raum stehenden mittlerweile 50 Millionen Euro zu viel Geld für einen Theaterbau sind, das lässt sich zum derzeitigen Stand der Diskussion noch nicht sagen.

Eines aber ist sicher: Der Bau eines Theaters kostet eben Geld – viel Geld! Und wer ein attraktives „Kompletttheater“ betreiben will, der wird hierfür nolens volens tief in die Tasche greifen müssen. Klar sein muss aber auch: Der künftige Intendant und seine Mannschaft müssen ein Theater erarbeiten und anbieten, das eine solche Investition rechtfertigt. Der Neubau ist die nur unabdingbare Basis für den Theaterbetrieb, die Hülle, der Leben eingehaucht werden muss. Gerade deswegen aber gilt: Wer ernten will, der muss auch säen!

Unsere ausführliche Position zum Theaterneubau finden Sie unter: www.fdp-trier.de, Rubrik Aktuelles, „Theater: Gewohnte Denkmuster ablegen und neue Wege gehen“.

Martin Neuffer, FDP-Fraktion

**HERZLICH WILLKOMMEN
IN TRIER, WOLFRAM LEIBE!**

Die AfD-Fraktion freut sich auf
eine gute Zusammenarbeit
zum Wohle der Stadt und
ihrer Bürger.

**Alternative
für
Deutschland** Fraktion

afd.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050 od. 48272
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060 od. 42276
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080 od. 48834
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

FWG-Fraktion
Tel. 0651/718-4070 od. 47396
E-Mail: fwg.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020 od. 99189985
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: ratfdp@trier.de

Ein OB sagt „Tschüss“

Klaus Jensen verabschiedet sich in den Viehmarktthermen von den Trierer Bürgerinnen und Bürgern

Begegnungen mit Menschen. Das war Klaus Jensen – neben einer Vielzahl anderer Dinge – während seiner Amtszeit wichtig. Und genau das – mit Menschen zusammenkommen, mit ihnen sprechen – wollte er auch kurz vor seinem Abschied aus dem Amt. Unter dem Motto „Ich bin dann mal weg, aber nicht ohne ‚Tschüss‘ zu sagen“, lud der scheidende OB Bürgerinnen und Bürger am vergangenen Freitagabend zu einem lockeren Zusammenkommen in die Viehmarktthermen ein.

„Ich will heute Abend vor allen Dingen mit Ihnen ins Gespräch kommen“, sagte Jensen in seiner Rede, die für ihn eine ganz besondere war. „Ich habe in meinem Leben bestimmt 1000 Reden gehalten, aber heute bin ich richtig aufgeregt“, verriet er den etwa 400 Besuchern und seiner Frau, Ministerpräsidentin Malu Dreyer. Eines machte der 63-Jährige ganz deutlich: „Dies ist heute für mich ein Abschied vom Amt, aber kein Abschied von Trier. Ich bleibe hier!“ Applaus folgte. Folgerichtig stimmte der Musiker Achim Weinzen samt Band das Trier-Lied an, zu dessen Refrain der OB alle zum Mitsingen aufforderte. „Trier, ich leb’ so gerne hier, und Trier, wenn du einverstanden bist, dann bleib ich hier, denn ich fühl’ mich so unheimlich wohl in dir“, lauteten die Zeilen, die Jensen und seine Frau sowie die Besucherinnen und Besucher mitsangen – und selten schienen Worte so passend.

Dankbar für alle Erfahrungen

„Ich kann mir nicht vorstellen“, erläuterte der scheidende OB, „dass es noch ein Amt gibt, das mit soviel Emotionen, Begegnungen und Schicksalen verbunden ist.“ Doch all dies – das Schöne, aber auch das weniger Schöne – habe ihn bereichert. Zu den Erlebnissen, die ihn während seiner Zeit als OB froh gemacht hätten, zählte Jensen die Gesten der Dankbarkeit von Menschen, die Fortschritte, die es in der Stadt gegeben habe, die 1700 Menschen, die eingebürgert wurden und die Begegnungen mit Staatsoberhäuptern und dem Papst. Auch „Situationen zum Schmunzeln“ hätten ihn positiv bereichert, sagte Jensen und erzählte die Anekdote eines 80-Jährigen, der ihm die Tür aufmachte und sagte:

„In diesem Amt ballt sich alles Menschliche, im Guten wie im Schlechten.“

„Warten Sie, meine Mutter kommt gleich.“ Klaus Jensen ließ aber auch nicht die Dinge aus, die ihn bedrückten. Etwa das Leid von Bürgern, denen es schlecht geht. Die Frau, die durch einen umgestürzten Baum ums Leben kam, das noch immer ungeklärte Schicksal der vermissten Tanja Gräff sowie der jüngst verübte Mord an Laura-Marie Klein. „In diesem Amt ballt sich alles Menschliche, im Guten wie im Schlechten“, sagte Jensen. Doch er sei dankbar für alle Erfahrungen, die er gemacht habe.

Der scheidende OB nutzte die Gelegenheit auch, um Entschuldigung zu sagen, etwa jenen, denen er begegnet sei und die „vielleicht nicht die Achtsamkeit erfahren haben“, die sie verdient hätten. Er sei froh darüber, so Jensen, das Trier „eine Stadt mit

Menschen ist, die eine Kultur der Toleranz leben. Darauf können wir alle stolz sein.“

Mehr Zeit für 91-jährige Mutter

Für sein Leben nach der Zeit als Trierer Oberbürgermeister hat sich Jensen – wie er sagt – „drei Dinge vorgenommen: Ich will mein Leben entschleunigen, mehr Zeit für Malu und die Kinder haben. Auch für meine 91-jährige Mutter, die in Duisburg lebt. Alle sind zu kurz gekommen.“ Auf diese gemeinsame Zeit freute er sich. Ebenso freute er sich auf sein Amt als Honorarkonsul von Luxemburg, nicht ohne Augenzwinkern zu erwähnen, dass es trotz des Titels kein Honorar gebe. Mehr Zeit möchte er auch seiner Stiftung widmen, deren finanzielle Unterstützung er sich mehr wünsche als Geschenke zum Abschied wie „einen Rollator oder eine Geflügelschere“. „Mit dem Geld“, informierte Jensen, „werden in Unruhegebieten Zentralafrikas Mediatoren ausgebildet“.

Wünsche an den Nachfolger

Für seinen Nachfolger Wolfram Leibe warb Jensen um Vertrauen und wünschte ihm „alles, alles Gute“. „Ich bin mir sicher, er wird ein guter OB sein.“

Zum Ende seiner Rede, die unter den tausend Reden eine seiner persönlichsten war, sagte Klaus Jensen: „Ich sag jetzt Tschüss vom Amt, ich freue mich auf viele Begegnungen in anderen Zusammenhängen und blicken Sie auf die acht Jahre zurück und sagen, dass nicht alles schlecht war, was der gemacht hat, dann bin ich der glücklichste Mensch.“ Unter großem Applaus trat der scheidende OB vom Rednerpult, wischte sich eine Träne aus einem Auge und atmete tief durch. Klaus Jensen hat auf eine für ihn charakteristische Weise „Tschüss“ gesagt.

gut



Abschied. Mehrere hundert Bürgerinnen und Bürger, darunter auch Karl-Rainer Heiderich (Foto oben), kamen in die Viehmarktthermen, um sich von Oberbürgermeister Klaus Jensen zu verabschieden, dessen Amtszeit am 31. März endet. Auch Franz Peter Basten, Honorarkonsul von Luxemburg, war vor Ort, um seinen Nachfolger zu treffen (Foto unten). Jensen wird dieses Amt ab Juni übernehmen. Fotos: Dieter Jacobs, Rolf Lorig



Worte des Dankes

Redner würdigen politische Leistungen von Jensen

Den Abend in den Viehmarktthermen nutzten auch Klaus Jensens Ehefrau, Ministerpräsidentin Malu Dreyer, Georg Kern, Präsident des Einzelhandelsverbands (EHV) der Region Trier, Professor Dieter Sadowski, Präsident der Vereins Lokale Agenda 21 Trier, und Rainer Lehnart, SPD-Stadtratsmitglied, um einige Worte an Jensen zu richten.

Wahlversprechen eingelöst

„Mit einem Politiker verheiratet zu sein, ist so spannend, wie mit einer Politikerin verheiratet zu sein“, sagte Dreyer lächelnd. Es habe immer wieder „Herausforderungen“ gegeben, aber sie sei „immer total stolz“ auf ihren Mann gewesen. In Richtung des neuen OBs Wolfram Leibe sagte Dreyer mit einem Augenzwinkern: „Man muss nicht mit der Ministerpräsidentin verheiratet sein, um ein gutes Verhältnis zum Land zu haben.“ Als politische Leistungen ihres Mannes würdigte die Ministerpräsidentin unter anderem den Aufbau in Trier-West, den Gesundheitsstandort Trier und das stärker gewordene Bewusstsein für

das Thema Nachhaltigkeit. Auch sei „am Klima, am Miteinander in der Stadt viel bewegt“ worden.

EHV-Präsident Georg Kern bescheinigte Jensen, sein Wahlversprechen für mehr Transparenz eingelöst zu haben und verwies auf die Bürgerplattform www.trier-mitgestalten.de. Jensen sei ein Mann der leisen Töne, der bewusst auf Polemik verzichte. Für den Handel sei er ein zuverlässiger und angenehmer Gesprächspartner gewesen, „wenn es auch mal zu Differenzen kam“, so Kern. Agenda-Präsident Sadowski bescheinigte Jensen eine „enorme Leistung“. Die Kommunikation zwischen Verwaltung und Bürgern sei besonders gut gewesen. Als politisches Projekt hob er den Entwicklungsplan für Trier-West hervor, der „bedeutend“ sei.

SPD-Stadtratsmitglied Rainer Lehnart würdigte Jensens politische Unabhängigkeit: „Er ließ sich vor keinen politischen Karren spannen, auch nicht vor einen roten.“ Er habe sich immer dem Wohl der Bürger verpflichtet gefühlt.



Mit Blumen. Hildegard Kunkel überreichte Oberbürgermeister Klaus Jensen Rosen zum Abschied. Mit im Bild die Redner Georg Kern (vorne) und Professor Dieter Sadowski.

Rätselhafte Militärübung

Die Stadtverwaltung hat keinerlei Kenntnis zu einer möglichen Übung der Bundeswehr im Burgunderviertel am 10./11. Februar. Dies erklärte OB Klaus Jensen im Stadtrat auf eine Anfrage der Linksfraktion. Diese hatte von der Übung erfahren und wollte wissen, ob und, wenn ja, warum die Stadt ein solches Training mit Diensthunden im Zivilgebiet in unmittelbarer Nähe von zwei Kitas genehmigt habe. Jensen erläuterte, dass das Gelände dem Bund und nicht der Stadt gehöre und deshalb keine Informations- und Genehmigungspflicht bestehe. Derartige Manöver müssten nach Meinung der Stadt nicht in Zivilgebieten und schon gar nicht in der Nähe von Kindergärten durchgeführt werden, da es in Trier ausreichend geeignete Flächen gebe. Ein solcher Fall sei ihm auch aus der Vergangenheit nicht bekannt. Er gehe allerdings davon aus, dass das Burgunderviertel bald in städtisches Eigentum übergehe, wodurch eine solche Nutzung künftig nicht mehr möglich sei.

Dammverstärkung

Für 1,2 Millionen Euro wird der Hochwasserschutzdamm an der Servaisstraße verstärkt. Bodenuntersuchungen hatten ergeben, dass der Deich zu locker gelagert ist. Nun soll er auf Beschluss des Stadtrats durch den Einbau einer Spundwand befestigt werden. Die Kosten werden zu 90 Prozent von dem für den Hochwasserschutz zuständigen Land getragen. Bei der Stadt verbleibt demnach ein Anteil von 120.000 Euro. Das Projekt steht im Zusammenhang mit dem Bau des Brand- und Katastrophenschutzzentrums an der Servaisstraße. Für die Zufahrt auf das Gelände muss eine neue Abbiegespur angelegt werden.

Auf neuem Asphalt

Stadtrat beschließt Erneuerung von drei Straßen

Die Gärtnerstraße in Trier-Nord, die Egbertstraße im Gartenfeld und die Straße An der Stadtmauer in Ehrang werden auf Beschluss des Stadtrats erneuert und verkehrsberuhigt umgestaltet. Alle drei Straßenbauprojekte werden mit Sanierungsarbeiten an den Versorgungsleitungen der Stadtwerke kombiniert.

Für die Gärtner- und Egbertstraße gelten ähnliche Voraussetzungen: Die Fahrbahndecken sind jeweils stark beschädigt und werden neu asphaltiert, die Niveauunterschiede zwischen den Gehwegen und der Fahrbahn eingeebnet. Als Gestaltungselemente dienen Pflasterbänder und eine Entwässerungsrinne in der Mitte, die Straßenbeleuchtung wird gemäß den Vorgaben des Lichtmasterplans erneuert. An geeigneten Stellen werden öffentliche Stellplätze markiert. Die Kosten liegen bei 559.000 Euro für

die Gärtnerstraße und 310.000 Euro für die Egbertstraße. Das Rathaus erhebt von den Anliegern gemäß Kommunalabgabengesetz jeweils Ausbaubeiträge in Höhe von 70 Prozent der Bausumme.

Mit voraussichtlich 925.000 Euro schlägt der Ausbau der Straße An der Stadtmauer zu Buche, wobei die Kosten zu 80 Prozent vom Land Rheinland-Pfalz im Rahmen des Programms Soziale Stadt getragen werden. Die Stadt steuert 254.000 Euro bei. An der Straße liegen das Bürgerhaus Ehrang und die neue Kita St. Peter. In diesem Abschnitt erhält die Fahrbahn einen Pflasterbelag und soll als Einbahnstraße aus Richtung Niederstraße ausgewiesen werden. Weiter südlich wird ein Parkplatz mit circa 15 Stellplätzen eingerichtet, der auch von der August-Antz-Straße aus erreichbar sein wird.



Aufriß. Vor Beginn des Straßenausbaus erneuern zur Zeit die Stadtwerke das Leitungsnetz in der Gärtnerstraße. Foto: PA

Eher streitbar als diplomatisch

Stadtrat verabschiedet Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani / Nachfolger Andreas Ludwig vereidigt

Ein Charakterkopf verlässt die Bühne der Kommunalpolitik: OB Klaus Jensen hat in der Stadtratsitzung am Donnerstag Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani offiziell verabschiedet. Anschließend vereidigte er den neuen Beigeordneten Andreas Ludwig, dessen Amtszeit am 1. Mai beginnt.

„Ihre hervorstechendste Eigenschaft war, dass Sie immer die Fahne der Qualität hochgehalten und diese Linie hartnäckig, aber stets sachorientiert vertreten haben.“ Mit diesen Worten dankte Oberbürgermeister Klaus Jensen seiner Stadtvorstandskollegin Simone Kaes-Torchiani für ihre achtjährige Tätigkeit als Baudezernentin, die am 30. April zu Ende geht. „Einiges was Sie mit Ihrem Team im Baudezernat gesät haben, wie zum Beispiel der Stadttumbau Trier-West, wird erst später geerntet werden“, fügte Jensen hinzu. Dass die 59-jährige Christdemokratin in der politischen Debatte eher streitbar als diplomatisch agierte, ließ Jensen in seiner launigen Ansprache nicht unerwähnt.

„Bleibe in Trier“

Seit 2007 leitete Kaes-Torchiani 117 Sitzungen des Dezernatsausschusses, am Donnerstag nahm sie zum 89. und letzten Mal während ihrer Amtszeit an einer Stadtratsitzung teil. Die Beigeordnete nutzte die Gelegenheit, den Ratsmitgliedern für die Zusammenarbeit zu danken und ebenso allen Bürgern, die ihr in den zurückliegenden Wochen gute Wünsche für die Zukunft übermittelt hatten. Für die Zeit nach ihrem Abschied kündigte sie an: „Ich bleibe in Trier und habe mir einen neuen Füller gekauft,



Aktenübergabe. Andreas Ludwig tritt am 1. Mai die Nachfolge von Simone Kaes-Torchiani an der Spitze des Baudezernats an. Foto: Presseamt

mit dem man wunderbar Leserbrief schreiben kann.“

Mit einem herzlichen Applaus aller Fraktionen und einem Blumenstrauß, den ihr OB Jensen überreichte, verabschiedete das Plenum Simone Kaes-Torchiani. Anschließend legte ihr Nachfolger Andreas Ludwig den Amtseid ab. Der Stadtrat hatte den 53-jährigen CDU-Politiker im Januar mit der Mehrheit von 29 Stimmen zum neuen Beigeordneten mit dem

Geschäftsbereich Planung, Bauen, Umwelt und Verkehr gewählt. „Ich freue mich auf die Herausforderungen der nächsten acht Jahre und bin mir sicher, dass wir sie gemeinsam auch bewältigen können“, erklärte Ludwig nach seiner Vereidigung.

Andreas Ludwig stammt gebürtig aus Idar-Oberstein und war zuletzt Bürgermeister der Stadt Eisenach in Thüringen. Erste Verwaltungserfahrung sammelte der Diplom-Ingenieur

ab 1992 im Landkreis Südliche Weinstraße, ehe er 1995 nach Bad Kreuznach wechselte. Nach einer Amtszeit als Baudezernent wurde er 2003 zum Oberbürgermeister von Bad Kreuznach gewählt. Nachdem ihm die Wiederwahl nicht geglückt war, gründete er 2011 mit der PPP Ludwig GmbH sein eigenes Planungsbüro. Im Januar 2013 nahm er seine Tätigkeit als Bürgermeister und Baudezernent in Eisenach auf. kig

Aus dem Stadtrat

Rund fünfeinhalb Stunden dauerte die Stadtratsitzung am vergangenen Donnerstag, die von Oberbürgermeister Klaus Jensen geleitet wurde. Für den scheidenden Chef von Rat und Verwaltung war es die 89. und letzte Arbeitssitzung. Am Ende der fast 50 Tagesordnungspunkte umfassenden Sitzung dankte Dr. Ulrich Dempfle (CDU) als Vorsitzender der stärksten Ratsfraktion Jensen für seine Sitzungsleitung in den zurückliegenden acht Jahren. Man sei nicht immer einer Meinung gewesen, doch seien die Diskussionen von Offenheit und Fairness geprägt gewesen. Seine besten Wünsche übermittelte Dempfle auch an Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani, die zum 1. Mai aus dem Amt scheidet.



■ Neues Ratsmitglied. OB Klaus Jensen verpflichtete Jutta Albrecht (CDU) als neues Ratsmitglied. Die in Mariahof wohnende Lehrerin tritt die Nachfolge von Christoph Lentens an und ist künftig Mitglied im Stadtratsausschuss, im Bau-Dezernatsausschuss sowie in der Verbandsversammlung des Zweckverbands Wasserwerk Kylltal.

■ Änderung Wahlordnung. Der Stadtrat hat beschlossen, die Wahlordnung für die Jugendvertretung der Stadt Trier zu ändern. So fordert der Wahlleiter im Vorfeld der Jugendparlamentwahl spätestens am 69. Tag vor dem ersten Wahltag durch öffentliche Bekanntmachung zur Einrei-

chung von Vorschlägen auf. Vor der Änderung war dies spätestens am 62. Tag vor der Wahl nötig. Eine weitere Neuerung betrifft die Zahl der Unterstützungsunterschriften: So sind mit dem Wahlvorschlag künftig mindestens fünf Unterschriften einzureichen. Zuvor lag die Hürde mit zehn Unterschriften höher. Zudem können die Unterschriften bei wahlberechtigten Personen aus beiden Altersgruppen (10 bis 14 und 14 bis 18 Jahre) gesammelt werden.

■ Ehrenamtstag. Oberbürgermeister Jensen gab bekannt, dass am 6. September in Trier der landesweite Ehrenamtstag stattfindet. Im Rahmen der Aktivitäten werde es auch eine Live-Sendung des SWR aus Trier geben, bei der Ehrenamtler für ihr Engagement ausgezeichnet würden.

■ Mittelzuweisung. Jensen unterrichtete den Stadtrat von der Ankündigung des Bundeskabinetts, den finanzschwachen Kommunen zusätzliche Mittel für notwendige Investitionen zukommen zu lassen. Er rechne für Trier mit einem Volumen von rund zehn Millionen Euro in den nächsten drei Jahren. Bei der Aktion „Für die Würde unserer Städte“ in Berlin, an der sich auch Oberbürgermeister Klaus Jensen für Trier beteiligt hatte, war die Forderung erhoben worden, grundsätzlich mehr Mittel für die finanzschwachen Städte bereitzustellen. Die jüngsten Initiativen zeigten nun, so Jensen, dass sich die Aktion in unerwartet kurzer Zeit gelohnt habe. Dafür hatten sich 50 deutsche Oberbürgermeister vor dem Reichstag getroffen.

■ OB-Besoldung. Entsprechend der Landes-Kommunal-Besoldungsver-

ordnung Rheinland-Pfalz hat der Stadtrat die Besoldungsgruppe des designierten Oberbürgermeisters Wolfram Leibe in der ersten Amtszeit mit B 7 zunächst in die untere der zugelassenen Besoldungsgruppe für Städte mit einer Einwohnerzahl von 101.000 bis 150.000 eingestuft. Zudem erhält der neue Oberbürgermeister wie seine Vorgänger eine Dienstaufwandsentschädigung zur Abgeltung des mit dem Amt verbundenen besonderen persönlichen Aufwands. Sie beträgt rund 4700 Euro im Jahr.

■ Prozesskosten. Das Rechtsamt der Stadt hat aktuell 119 laufende Prozesse in Bearbeitung, vor allem Verwaltungsgerichts-, Sozialgerichts- und Zivilprozesse sowie einstweilige Rechtsschutzverfahren. Daneben bearbeitet das Amt für Ausländerangelegenheiten einstweilige Rechtsschutzverfahren, das Zentrale Controlling Arbeitsgerichtsprozesse und das Jugendamt Verfahren wegen Amtspflegeschaften und Vormundschaften. Das berichtete Oberbürgermeister Klaus Jensen in seiner Antwort auf eine gemeinsame Stadtratsanfrage von Linke und Bündnis 90/Die Grünen. Jährlich würden mehrere zehntausend Bescheide herausgeschickt. Im vergangenen Jahr gingen in Dezernat I 20 Widersprüche ein, in Dezernat II 104, in Dezernat III 31 und in Dezernat IV 116. Die internen Kosten sowie Arbeitsstunden zu Widersprüchen und Prozessen würden nicht gesondert erfasst, da dies zu aufwändig sei und fast alle Ämter betroffen seien. Bei strittigen Fällen werde ein Widerspruchsverfahren durchgeführt, in der Regel in mündlicher Verhandlung.

Grünes Licht für Klassen-Sanierung

Der Stadtrat bewilligte gut eine Million Euro für die Sanierung von Fachklassen und des Mehrzweckraums in der Nelson-Mandela-Realschule plus in Trier-Süd. Die Bauarbeiten sind erforderlich, weil im März 2014 eine Durchmischung des Bodenaufbaus in den Fachklassen sowie der Aula entdeckt wurden. Bei einer eingehenden Prüfung wurde unter dem Parkett Kleber gefunden, der unter anderem aus polycyclischen aromatischen Kohlenstoffen (PAK) besteht. Von dieser Substanz kann eine hohe Gesundheitsgefährdung ausgehen. Beim Ausbau der schadstoffhaltigen Bauteile wurden außerdem Schimmelschäden entdeckt. Die betroffenen Räume wurden für den naturwissenschaftlichen Fachunterricht gesperrt, der derzeit in anderen Teilen des Gebäudes stattfindet. Die Bauarbeiten dulden auch deswegen keinen Aufschub mehr, weil die Ersatzklassen in der früheren Robert-Schuman-Realschule an der Kaiserstraße nur noch bis Sommer zur Verfügung stehen.

Sperrung ab 26. März

Wegen Asphaltarbeiten ist im Stadtteil Feyen/Weismark der Kreisverkehr im Bereich Am Sandbach/Richtung Clara-Viebig-Straße von Donnerstag, 26. März, bis Mitte April gesperrt. Der Verkehr wird über die B 268 und die B 51 umgeleitet. Das Castelnau-Einkaufszentrum bleibt aber erreichbar, die Zufahrten sind ausgeschildert. Rund um die Bauarbeiten gilt auf den Pkw-Stellflächen ein absolutes Halteverbot.

Die Bauarbeiten führen auch zu Umstellungen beim ÖPNV: Die Buslinien 5 und 83 fahren von Donnerstag, 26. März, bis Mitte April, geänderte Routen. Die Fahrzeuge der Linie 5 ändern ab Trier-Nord ihre Zielangabe auf „Weismark“ und enden am Pfahlweiher. Dort wenden sie und sind wieder Richtung Stadt unterwegs. Die gleiche Regelung gilt für die Linie 83 mit Ziel Feyen über Weismark. Diese Busse ändern bereits in Tarforst ihre Zielangabe auf Weismark. Die Rücktour nach Tarforst verläuft planmäßig ab Pfahlweiher.

Mehrheit will sich noch Zeit lassen

Stadtrat verschiebt Offenlegung des Entwurfs zum Flächennutzungsplan

Entscheidung vertagt: Der Stadtrat hat mit den Stimmen der CDU, Grünen, Linken, AfD und der Vertreterin der Piratenpartei die Offenlegung des Flächennutzungsplanentwurfs abgelehnt und das Thema zurück in den Dezernatsausschuss verwiesen. Vorausgegangen war eine heftige Debatte und eine Protestaktion vor dem Rathaus gegen die Ausweisung einer Wohnbaufläche am Brubacher Hof.

Mit Traktoren und Ponys hatten sich rund 70 Mitglieder einer Bürgerinitiative auf dem Augustinerhof versammelt, um gegen die Bebauung landwirtschaftlicher Flächen am Brubacher Hof zu demonstrieren, wie sie im Entwurf für den Flächennutzungsplan vorgeschlagen wird. „Es gibt aus unserer Sicht noch genügend Baulandpotenzial in der Innenstadt, das vorrangig entwickelt werden sollte“, erklärte Ingo Hennen, Sprecher der Bürgerinitiative, gegenüber der Rathaus Zeitung.

Die Frage, welche Baugebiete letztendlich ausgewiesen werden sollen oder nicht, spielte in der anschließenden Ratssitzung jedoch nur eine untergeordnete Rolle. Streit entzündete sich statt dessen an der Frage, ob der Stadtrat vor der Offenlegung noch Änderungen beantragen und beschließen sollte oder ob die Meinungsbildung in den Fraktionen parallel zur Offenlegung erfolgen sollte, während gleichzeitig alle Bürger die Möglichkeit haben, ihre Bedenken und Vorschläge einzubringen.

Vorschläge der Ortsbeiräte

Die Verantwortungsgemeinschaft aus CDU und Bündnis 90/Die Grünen machte deutlich, dass der vorliegende Entwurf noch nicht abstimmungsfähig sei, zumal man noch Zeit benötige, um die Stellungnahmen der Ortsbeiräte abzuwägen. Die 19 Stadtteilparlamenten hatten im Februar einzeln über die Vorlage beraten und vielfach Änderungsvorschläge beschlossen. „Wir hatten einfach noch nicht die Zeit für



Deutliche Worte. Vor der Stadtratssitzung fand auf dem Augustinerhof eine Demo gegen ein Neubaugebiet am Brubacher Hof statt. Foto: PA

eine verantwortungsbewusste Behandlung der entscheidenden Punkte, die von den Leuten vor Ort eingebracht wurden“, betonte Udo Köhler (CDU). „Erheblichen Beratungs- und Klärungsbedarf“ sah auch Dominik Heinrich (B 90/Grüne), zum Beispiel hinsichtlich der Frage, ob die geplante Ausweisung von 180 Hektar Bruttowohnbaufläche überhaupt genehmigungsfähig sei.

Linke und AfD schlossen sich dem Wunsch nach einer Verschiebung der Offenlegung an. Susanne Kohrs (Die Linke) bezweifelte, dass Eingaben aus der Offenlegung letztendlich zum Tragen kommen. Wichtige Änderungen sollten deshalb vorher beschlossen werden. Michael Frisch (AfD) äußerte sich skeptisch zu dem im F-Plan-Entwurf prognostizierten Baulandbedarf: „Wir dürfen kein Überangebot schaffen, das uns dann auch wieder Probleme bereitet.“ Auch Darja Henseler (Piraten) plädierte dafür, sich „lieber mehr Zeit“ zu nehmen, als zu wenig. Sprecher von SPD, FWG und FDP

verwiesen dagegen auf die seit mehreren Jahren andauernden Beratungen zum F-Plan und die hohe Nachfrage nach Wohnbaugrundstücken, die keinen weiteren Aufschub der Offenlegung mehr dulde. „Auch wir haben noch Beratungsbedarf, aber genau deshalb sind wir jetzt für die Offenlegung, damit wir uns endlich mit den kritischen oder auch positiven Anregungen aller Bürger befassen können“, unterstrich Rainer Lehnart (SPD). Der Stadtrat könne „nach der Offenlegung eine sachgerechte Entscheidung treffen“ und die Entwicklung auch später noch über die Bebauungspläne steuern, erklärte Christiane Probst (FWG). „Wenn wir jetzt den Prozess nicht voranbringen, sorgen wir dafür, dass die Bürger sich nicht einbringen können“, gab Tobias Schneider (FDP) zu bedenken.

Enorme Nachfrage

Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani erinnerte an die Vielzahl von Stadtratsbeschlüssen, aus denen der

F-Plan in seiner jetzigen Fassung hervorgegangen sei: „Wir haben den Fachbeitrag neue Siedlungsflächen beraten, die Einleitung der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen und dann den Vorentwurf für den Flächennutzungsplan. Dabei haben wir nie ein Nein aus irgendeinem Gremium gehört.“ OB Klaus Jensen appellierte an die Ratsmitglieder, angesichts der dramatischen Lage auf dem Trierer Wohnungsmarkt „nicht noch mehr Zeit ins Land gehen zu lassen“. Es sei unmöglich, die enorme Nachfrage allein durch Nachverdichtung in der Innenstadt zu befriedigen.

Schließlich votierte der Stadtrat mit 32 zu 21 Stimmen für den Antrag der CDU, die Vorlage zurück in den Ausschuss zu verweisen. Wohin dort die Reise gehen könnte, deutete CDU-Fraktionsvorsitzender Dr. Ulrich Dempfle an: „Ich kann mir nicht vorstellen, dass am Brubacher Hof 600 Wohnungen gebaut werden.“ Auch das neue Wohngebiet Zewen-Süd sei überdimensioniert.

7,4 Millionen Euro für besseren Brandschutz

Stadtrat bewilligt Nachbesserungen an städtischen Schulen / Gesetzliche Auflagen der Unfallkassen

Die Gebäudewirtschaft im Rathaus setzt nach einem einstimmig gefassten Stadtratsbeschluss diverse Umbauten an Schulen zur Erfüllung von Auflagen der Unfallkasse mit einem Gesamtumfang von 7,4 Millionen Euro um. Im Mittelpunkt stehen dabei der vorbeugende Gefahrschutz

und die Verbesserung der Sicherheit. Die städtische Berufsfeuerwehr hatte bei Ortsterminen Mängel festgestellt, ohne deren Behebung nach den verschärften gesetzlichen Auflagen die Nutzung der Gebäude nicht mehr möglich ist. So ist bei einem Brand die Rettung von Schulkindern über

eine Leiter nicht mehr zulässig, sondern es muss ein zweiter Rettungsweg geschaffen werden. Einzige Ausnahme sind Klassen im Erdgeschoss.

Zur Behebung der Mängel wurden in jedem Einzelfall dem Rathaus als Besitzer der Immobilien Fristen gesetzt. Weil aber die Umsetzung in dem vorgegebenen Zeitrahmen nicht immer möglich war, hat die Gebäudewirtschaft in einzelnen Fällen eine Fristverlängerung beantragt. Unabhängig davon müssen jetzt die ersten Aufträge, zum Beispiel für die Ausführungsplanung, erteilt werden. Auf der Liste stehen folgende Projekte:

■ **Schulzentrum Mäusheckerweg:** In dem Komplex aus den 70er Jahren fand im Juni 2013 eine Gefahrenverhütungsschau und im Mai 2014 eine Begehung durch die Unfallkasse statt. Bis November müssen zwei unabhängige Rettungswege in allen Gebäuden vorhanden sein. Im Einzelnen müssen im Friedrich-Spee-Gymnasium in beiden Treppenhäusern Trennwände sowie moderne Brandschutztüren eingebaut sowie vorhandene Decken durch spezielle Brandschutzdecken ersetzt werden. Die Realschule am Mäusheckerweg hat drei unabhängige Rettungswege. In den Treppenhäusern werden jeweils ergänzend Rauchabzugsöffnungen installiert und ebenfalls teilweise die Decken ausgetauscht. Ähnliche Umbauten stehen im Fachklassentrakt A und B des Schulzentrums auf dem Programm. In der Aula im Erdgeschoss des B-Gebäudes wurde bereits ein zweiter Rettungsweg installiert.

■ **Auguste-Viktoria-Gymnasium:** Dort betreffen die Nachbesserungen beim Brandschutz den denkmalgeschützten Altbau, der derzeit saniert wird, die mit dem benachbarten MPG zusammen genutzte Turnhalle und den Erweiterungsbau. Für die Umsetzung der Forderungen der Unfallkasse wurde die Frist bis September verlängert. Auf dem Programm stehen unter anderem eine außenliegende Fluchttreppe am Erweiterungsbau sowie Verbesserungen beim Rauchabzug.

■ **Grundschule Heiligkreuz:** In diesem Gebäude muss ebenfalls eine Fluchttreppe aus Stahl an der Außenfassade errichtet werden. Zudem werden die Flure vom Treppenhaus durch Rauchschutzelemente abgegrenzt. Die Umbauten finden in den Sommerferien statt.

OB: Gleise für Fernverkehr sind da

Die jüngste Ankündigung der Bahn, künftig allgemein den Fernverkehr wieder zu intensivieren, war auch Thema einer Mitteilung von OB Jensen zu Beginn der zurückliegenden Stadtratssitzung. Die Umsetzung dieses Entschlusses für Trier plant die Bahn bis spätestens 2030. Jensen zeigte sich erstaunt über die Bahn-Ankündigung, die bekanntlich erst im zurückliegenden Jahr die letzten Fernverbindungen von und nach Trier gestrichen habe. Die Erkenntnis, mehr Bahnkunden durch bessere Fernverkehrsverbindungen gewinnen zu können, sei zwar grundsätzlich richtig, doch sei genau das Gegenteil in den zurückliegenden Jahren in Trier praktiziert worden. Jensen sagte, man brauche für die Wiederaufnahme der Fernverbindungen nicht bis 2030 zu warten: Die Gleise von und nach Trier würden bereits liegen.

Sinfoniekonzert

Das sechste Sinfoniekonzert findet am Donnerstag, 16. April, 20 Uhr, im Großen Haus statt. Dargeboten wird unter anderem die „Unvollendete“, die Sinfonie Nr. 8 h-moll von Franz Schubert, sowie Mozarts Konzert für Violine und Orchester Nr. 5 A-dur mit dem Solisten Tobias Feldmann.



Vorreiter. Im Friedrich-Wilhelm-Gymnasium wurde bereits 2012 eine Außentreppe angebaut, um einen zweiten Rettungsweg zu schaffen. Foto: PA

Wohin geht die Reise?

Strategisches Konzept „Zukunft Trier 2025+“ soll der Stadt den Weg weisen

Wie wird sich Trier in den kommenden Jahren entwickeln und welche Rolle werden dabei der demografische Wandel und die finanzielle Situation der Stadt spielen? Diese Fragen sollen nicht dem Zufall überlassen werden, sondern vorausschauend aufgezeigt und möglichst frühzeitig beantwortet werden. Hilfestellung leistet dabei das strategische Konzept „Zukunft Trier 2025+“, dessen Entwurf der Stadtrat bei Gegenstimmen der Grünen und einer AfD-Enthaltung zur Kenntnis nahm.

Die Zusammenfassung der bislang erarbeiteten Gesichtspunkte und die weitere Vorgehensweise sollen nunmehr bis zur endgültigen Beschlussfassung durch den Rat in den zuständigen Gremien und in der Öffentlichkeit diskutiert werden.

„Wir brauchen eine langfristige Orientierung für unsere Stadt, damit wir uns rechtzeitig auf die Herausforderungen einstellen können“, so Oberbürgermeister Klaus Jensen bei der Einbringung der Entwurfsfassung des strategischen Rahmenkonzepts „Zukunft Trier 2025+“. Allein die quantitativen und qualitativen Veränderungen der Bevölkerungsentwicklung und -struktur führen dazu, dass neue und sich ändernde Ansprüche an die Infrastruktur im öffentlichen Raum gesetzt werden. Hinzu kommt, dass auch die zu erwartende zukünftige defizitäre Haushaltssituation von der Notwendigkeit geprägt sein wird, sich für Weniges und gegen Vieles entscheiden zu müssen. Mit dem Zukunftskonzept sollen unter diesen einschränkenden Voraussetzungen Leitlinien einer langfristigen zukunftsorientierten Stadtentwicklung über das Jahr 2025 hinaus begründet und aufgezeigt werden. Anhand von strategischen Rahmenzielen soll dargestellt werden, wie auf diese Entwicklung Einfluss genommen werden kann, damit die hier lebenden



Quo vadis Trier? Das Zukunftskonzept soll Leitlinien einer langfristigen Stadtentwicklung festlegen.

Foto: PA

Menschen in der Stadt bleiben und neue Einwohner nach Trier kommen.

Sechs Handlungsfelder

Das strategische Konzept definiert mit den Bereichen „Wirtschaft und Arbeit“, „Bildung und Kultur“ sowie „Wohnen und Wohnumfeld“ insgesamt sechs Handlungsfelder. Innerhalb dieser Schwerpunkte werden wiederum konkrete strategische Richtungsziele formuliert. Sie sollen dazu beitragen, die Vision einer attraktiven 110.000 Einwohner zählenden Stadt Realität werden zu lassen. OB Jensen wies darauf hin, dass man von diesem Ziel nach jüngsten Erkenntnissen gar nicht mehr so weit entfernt ist. Trier nähert sich der Zahl von 108.000 Einwohnern, eine Entwicklung, die man noch vor wenigen

Jahren als überzogene Vision abgetan habe.

Die Grundlagen des jetzt vorgelegten Konzeptentwurfs wurden unter der Federführung des Amts für Stadtentwicklung und Statistik vom Stadtvorstand, Mitgliedern des Rates sowie zentralen Akteuren der Stadt, darunter die Hochschulen, im „Forum Zukunft Trier 2025+“ in Workshops auf unterschiedlichen Ebenen erarbeitet. Die zusammengefassten Ergebnisse der neuerlichen inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Konzeptentwurf sollen schließlich dem Rat zur Entscheidung über das strategische Konzept „Zukunft Trier 2025+“ vorgelegt werden.

Bereits 1992 hatte die Stadt erstmalig mit der Ausarbeitung eines Stadtmarketings „Zukunft Trier

2020“ und damit mit dem Aufbau eines strategischen und umsetzungsorientierten Entwicklungs- und Zielkonzepts begonnen. Dieses erste Zukunftskonzept wurde 1995 vom Rat verabschiedet. Sichtbare Umsetzungen aus diesem Konzept sind das Güterverkehrszentrum, der Wissenschaftspark oder das Dienstleistungszentrum Trier-Nord. 2004 wurde mit dem „Zukunftskonzept Trier 2020+“ das erste Konzept fortgeschrieben. Es bildete für die Umsetzung der militärischen Konversionsflächen eine bedeutende strategische Grundlage für die Stadtentwicklung.

Stimmen der Fraktionen

Für die CDU stellte Birgit Falk die Frage, ob die in dem Konzept aufgeworfenen Fragen die tatsächlichen

Herausforderungen der Stadt seien. Ob der aufgeworfene Prozess gelinge, werde letztlich nach der weiteren Befassung mit dem Thema von der Akzeptanz des endgültigen Konzepts abhängen. Man wolle die Zukunft als Prozess gemeinsam mit den Bürgern gestalten, sagte SPD-Fraktionsvorsitzender Sven Teuber. Dazu seien Leitlinien ein nützlicher Ansatz. Teuber plädierte für größtmögliche Transparenz im weiteren Verfahren, um Vertrauen aufbauen und Verlässlichkeit herstellen zu können. Es sei wichtig, die Zukunft Triers zu diskutieren, so Grünen-Sprecher Peter Hoffmann, doch müsse ein hierfür entwickeltes Konzept auch in sich stimmig sein. Viele Punkte der Vorlage seien allerdings nicht durchdacht und müssten nachbearbeitet werden.

Ein chinesischer Garten für Trier

Stadtrat gibt grünes Licht für Projekt auf dem Petrisberg

Ein Bambusweg, ein Aussichtspavillon, ein Bach samt Wasserfall und mittendrin ein Teich mit einer Ufer-Terrasse und einer Bogenbrücke. Das sind nur einige Elemente des geplanten chinesischen Xiamen-Gartens in Trier, dessen Realisierung der Stadtrat einstimmig zustimmte. Entstehen soll der Garten im Bereich Campus II auf dem Petrisberg.

Das Gelände ist im Eigentum des Landesbetriebs Liegenschafts- und Baubetreuung Rheinland Pfalz (LBB), der bereits Bereitschaft gezeigt habe, einen Vertrag zur Realisierung des Projektes abzuschließen.

Vonseiten der Stadt wird die Trier Tourismus und Marketing GmbH (ttm) als Bauherr agieren. Ziel ist, den chinesischen Garten im August 2016 fertigzustellen.

Bis zu 90.000 Euro von der Stadt

Er geht zurück auf ein Angebot der Partnerstadt Xiamen, Trier einen Garten zu schenken. Dies hat sich dahingehend modifiziert, dass der Garten nun als „gemeinsames Projekt“ durchgeführt wird, da seitens der Stadt Xiamen keine Geld-transfers nach Trier erfolgen können. Entsprechend umfasst das Geschenk die Bauteile und Materialien, die in Xiamen hergestellt werden. Hinzu kommen Transportkosten von Xiamen zu einem Hafen in Europa sowie Reise- und Lohnkosten für zwei chinesische Bautrupps, die ebenfalls von der chinesischen Metropole übernommen werden. Laut Vorlage liegt der geschätzte Wert

erbrachten Leistungen bei circa 350.000 Euro. Trier hingegen erklärt sich bereit, den Teil der Kosten, der hier anfällt, zu übernehmen. Die Stadt will für die erforderlichen vorbereitenden baulichen Investitionen im Rahmen eines Nachtragshaushalts 2016 bis zu 90.000 Euro bereitstellen. Einem Entwurf zufolge liegen die in Trier anfallenden Kosten bei 550.000 Euro.

„Mit dem Beschluss, bis zu 90.000 Euro für dieses Projekt zur Verfügung zu stellen, soll die Voraussetzung geschaffen werden, weitere Mittel einzuwerben“, heißt es in der Vorlage. Gemeint ist damit insbesondere eine Förderung durch das Land, da ein chinesischer Garten in Rheinland-Pfalz ein „Alleinstellungsmerkmal“ sei. Zudem soll versucht werden, Sponsoren zu gewinnen sowie Sachleistungen und Spenden einzuwerben.

„Voraussetzung für die Realisierung dieses Projektes ist, dass vor Beginn das Gesamtbudget abgesichert ist“, heißt es in der Vorlage unmissverständlich. Die Folgekosten, etwa die Pflege des Gartens, werden mit 26.000 Euro pro Jahr veranschlagt. Vorstellbar ist, dass ein Förderverein „Chinesischer Xiamen Garten Trier“ einen Teil hiervon übernimmt und die Nutzung des Gartens organisiert.

OB übermittelte Maut-Absage

Oberbürgermeister Klaus Jensen informierte den Rat über ein Gespräch mit Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt, der auf Einladung der CDU nach Trier gekommen war. Dabei habe er den Minister auf die ablehnende Haltung der Stadt in der Frage einer Mauterhebung für ausländische Verkehrsteilnehmer auf deutschen Autobahnen hingewiesen.

Zumindest müsse für Trier ein Korridor für die ausländischen Nachbarn eingerichtet werden, so Jensen. Es sei beispielsweise nicht hinnehmbar, die luxemburgischen Freunde, die tagtäglich nach Trier kämen, mit der ge-

planten Maut zu belasten. Die geplante Vorgehensweise widerspreche zum einen grundsätzlich dem europäischen Einigungsgedanken, zum anderen seien durch das Vorhaben des Bundesverkehrsministeriums konkrete negative Auswirkungen für die Stadt Trier zu befürchten.

Jensen zeigte sich in seiner Stellungnahme außerdem enttäuscht darüber, dass sämtliche Einwände gegen die Maut abgewiesen worden seien. Jetzt bleibe nur noch die Hoffnung, dass es im Bundestag noch zu einer Novellierung der Gesetzesvorlage komme.

Gedenken an Laura-Marie

Der Stadtrat hat zu Beginn seiner jüngsten Sitzung der durch ein Gewaltverbrechen getöteten 16-jährigen Schülerin Laura-Marie Klein gedacht. Man sei zutiefst betroffen über das schreckliche Geschehen, sagte Oberbürgermeister Klaus Jensen und „zugleich tief ergriffen von der eindrucksvollen Art, wie das große Mitgefühl über den gewaltsamen Tod des jungen Mädchens von vielen Triere-rinnen und Triernern zum Ausdruck gebracht wurde“.

Jensen dankte allen, die daran mitgewirkt hätten,

an Laura-Marie zu erinnern und ihr in würdiger Weise ein letztes Zeichen der Ehre zu erweisen. Es sei auch beeindruckend gewesen, dass die nächsten Angehörigen von Laura-Marie selbst dazu aufgerufen hätten, jedweder Form von Hass oder Intoleranz eine Abfuhr zu erteilen.

Trauer. Der Mord an der 16-jährigen Schülerin Laura-Marie sorgte in Trier für tiefe Bestürzung. Viele brachten ein Grablicht an den Fundort der Leiche.

Foto: Bernd Kasper/pixelio



Ruheoase. Eine Bogenbrücke, diese befindet sich im chinesischen Garten des Duisburger Zoos, ist auch im chinesischen Xiamen-Garten geplant. Foto: Digimagic/pixelio.de

SWT übernimmt Straßenbeleuchtung

Die Stadtwerke als Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) sind laut Grundsatbschluss des Stadtrats ab 2016 zuständig für die Straßenbeleuchtung in ganz Trier. Bisher sind die Stadtwerke nur in den 1969 eingemeindeten Stadtteilen verantwortlich, während das städtische Tiefbauamt die Anlagen im übrigen Stadtgebiet betreibt. Die Zusammenlegung des Eigentums und aller Aufgaben in einer Hand hatte sich bei der Überprüfung verschiedener Szenarien als günstigste Variante herausgestellt. Der Verkauf der städtischen Anlagen an die SWT-AöR muss im Einzelnen noch ausgehandelt werden. Hierfür wird im Stadtrat zu einem späteren Zeitpunkt eine gesonderte Beschlussvorlage eingebracht. Als vertragliche Grundlage für die künftige Gestaltung und Modernisierung der Straßenbeleuchtung dient der Lichtmasterplan.

Sperrungen rund um den Pferdemarkt

Die Straßenbauarbeiten in der Walramsneustraße und am Pferdemarkt befinden sich in der Endphase. Für die Herstellung der Fahrbahndecke am Pferdemarkt müssen die Zufahrten aus der Moselstraße in die Bruchhausenstraße und in die Kutzbachstraße ab Montag, 30. März, bis Donnerstag, 2. April, gesperrt werden. Die Bruchhausenstraße ist in dieser Zeit aus Richtung Franz-Ludwig-Straße erreichbar, die Zufahrt in die Kutzbachstraße erfolgt über das Margaretenäßchen. Hierfür wird die Einbahnstraßenregelung in den beiden Straßen aufgehoben. Weiterhin gesperrt sind die Einmündungen der Oeren- und Deutschherrenstraße auf den Pferdemarkt. Die Durchfahrt Moselstraße-Walramsneustraße bleibt dagegen geöffnet. Allerdings kann es entlang der Hausnummern Walramsneustraße 2 bis 15 vorübergehend zu Einschränkungen kommen. Geplant ist, dass der Verkehr nach Ostern wieder ungehindert in allen Richtungen über den Pferdemarkt fließen kann. Weitere Sperrungen in diesem Bereich sind nach Angaben des städtischen Tiefbauamts nicht erforderlich. Bei ungünstiger Witterung können sich jedoch Verschiebungen ergeben.

Frühere Müllabfuhr

Wegen der Osterfeiertage kommt es in der nächsten Woche zu ersten Terminverlegungen der Müllabfuhr:

- von Montag, 30., auf Samstag, 28. März
- von Dienstag, 31., auf Montag, 30. März
- von Mittwoch, 1. April, auf Dienstag, 31. März.

Neuer Chef, neue Preise, neue Angebote

Theater-Tickets ab kommender Saison neu strukturiert / Einführung einer Theatercard

Mit dem neuen Intendanten ab der kommenden Spielzeit ändert sich vieles für das Theater Trier – auch die Preisstruktur. Das Theater ist bestrebt, mit verschiedenen Angeboten eine stärkere Bindung der Besucher an das Dreispartenhaus zu erzielen. Der Stadtrat stimmte der Gesamtvorlage nach ausgiebiger Vorberatung im Kulturausschuss zwar einstimmig zu, sprach aber dennoch von Risiken, die mit der neuen Struktur verbunden seien.

Am spektakulärsten ist wahrscheinlich die Abschaffung des Last-Minute-Tickets, dessen Einführung ursprünglich dafür gedacht war, Menschen mit geringem Einkommen den Zugang zum Theater zu ermöglichen oder neuen Besuchergruppen den Weg in den Musentempel zu erschließen. Das Angebot wurde allerdings überstrapaziert und in vielen Fällen sogar ausgenutzt. So kam es vor, dass bereits gekaufte reguläre Karten zurückgegeben wurden, um anschließend eine günstigere Last-Minute-Karte zu erwerben, was wiederum zur Verärgerung der Abonnenten und „regulären“ Theaterkarten-Bezahler führte.

Wegen des Andrangs an der Abendkasse wurde zeitweilig sogar eine zweite Kassenmitarbeiterin zum Normalfall – mit den entsprechenden Auswirkungen für das Personalbudget. Das Last-Minute-Ticket wird allerdings nicht ersatzlos gestrichen, vielmehr wird das Platzangebot in der günstigen Preisgruppe 4 mit den drei letzten Reihen (bisher zwei) für das Schauspiel, Musik- und Tanztheater erweitert. Bei den Konzerten stehen entsprechende Plätze jetzt in der ersten und zweiten Reihe zur Verfügung (bisher nur erste Reihe).

Neue Theatercard

Zu den wesentlichen Neuerungen zählt die Einführung einer Theatercard, die insbesondere zu einer stärkeren Bindung des Publikums an das Theater beitragen soll. Sie kostet 99 Euro, ist nicht übertragbar und garantiert dem Besitzer eine Ermäßigung von 50 Prozent auf jede Vorstellung. Der grundsätzliche Mindestpreis von zehn Euro für eine Eintrittskarte gilt auch für die Theatercard, die zunächst für eine Probephase von einer Spielzeit eingeführt wird. Anstelle des bisherigen Top- oder Premierenzuschlags gelten künftig produktionsbezogene Preiskategorien in den fünf Sparten A bis E. Das neue System der „Spartenkategorien“ soll dem tatsächlichen Aufwand der Produktionen wieder gerecht werden und da-



Aufwändige Produktion. Als aktuelle Premiere präsentierte das Trierer Theaterensemble am vergangenen Samstag „Der Mann von La Mancha“. Bei diesem Musical wirken neben den Hauptdarstellern, darunter Hartmut Volle als „Don Quixote/Cervantes“ und Marvin Rehboc als Pedro, auch das Philharmonische Orchester der Stadt Trier und der Operchor mit. Dieser im Vergleich zum Schauspiel höhere Produktionsaufwand spiegelt sich künftig stärker in der Preisgestaltung wider.

Foto: Theater/Marco Piecuch

rüber hinaus eine wirtschaftlich vertretbare Bilanz in der Kosten- und Leistungsrechnung gewährleisten. In allen Kategorien gleich ist der vom Wochentag abhängige Preis: Die Preisklasse I gilt für Vorstellungen am Freitag und Samstag, die Preisklasse II für Vorstellungen von Sonntag bis Donnerstag.

In der Regel liegt der günstigste Eintrittspreis grundsätzlich bei zehn Euro. Schüler, Studenten und Auszubildende sowie Menschen mit Schwerbehinderung und eine Begleitperson erhalten eine Ermäßigung von 50 Prozent in jeder Preiskategorie. Die höchsten Preise liegen für die Oper bei 48, für Konzerte bei 42 und für das Schauspiel bei 36 Euro.

Attraktive Abos

Mit den neuen Preisstrukturen möchte das Theater vor allem den Erwerb eines Abonnements noch attraktiver als bisher gestalten. Deshalb sind die Abo-Preise von Preisanpassungen nicht tangiert. Abo-Inhaber werden künftig in den Genuss von mehr Vorstellungen zum gleichbleibenden Preis kommen. Zudem brauchen sie, wie die Theatercard-Besitzer, keine

Garderobengebühr zu zahlen. Zum Katalog der günstigeren Preisgestaltung gehört die Anpassung von online erworbenen Tickets gegenüber dem Kauf an der Theaterkasse. Rollstuhlfahrer können ihre Karte demnächst ohne Vorreservierung noch bis eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn an der Abendkasse erhalten. Bislang mussten diese Karten zwei Tage vorher erworben werden. Für den Fall der Einführung der Ehrenamtskarte hat das Theater bereits vorgesorgt: deren Besitzer werden eine Ermäßigung von 50 Prozent in der jeweiligen Kategorie erhalten. Zudem wird ein System mit dem Namen „Kulturtafel“ angestrebt. Menschen mit geringem Einkommen soll dadurch eine größere Teilhabe an Kultur ermöglicht werden. Ein entsprechendes Konzept soll vom Theater vor der neuen Spielzeit ausgearbeitet und dem Rat zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Stimmen der Fraktionen

Es sei mutig, was der neue Intendant vorschlägt, sagte CDU-Fraktionsvorsitzender Dr. Ulrich Dempfle. Die neue Preisstruktur sei mit gewissen

Risiken verbunden, doch hoffe man auf mehr Theaterbesucher. Von einer „nicht ganz risikolosen Erneuerung“ sprach auch SPD-Kulturexperte Markus Nöhl. Man drehe an einem großen Rad. Die Abos und die Kulturtafel seien wichtige Anliegen. Korrekturen könnten nicht ausgeschlossen werden.

Man habe die neue Struktur auf „Herz und Nieren überprüft“, so Daniela Müller-Kolb (Bündnis 90/Die Grünen). Man freue sich auf das Kulturtafel-Konzept und über den Wegfall der Altersgrenze für Studierende. Die Vorgehensweise beseitige Ungeheimheiten und Ärgernisse, stellte FWG-Kultursprecher Professor Hermann Kleber fest. Zudem ermögliche sie höhere Einnahmen.

Martin Neuffer (FDP-Fraktion) zollte der Vorlage Respekt. Sie sei transparent und ermögliche Einblick in die Kosten-Leistungsrechnung. Bedenken machte er gegen die Theatercard geltend. Neuffers Einwand, die Kulturtafel nicht nur auf das Theater auszurichten, ergänzte Kulturdezernent Thomas Egger mit dem Hinweis, dass eine Erweiterung geplant sei.

Bahn-Güterlärm minimieren

Resolution des Rates gegen jetzige Zustände auf der Westtrasse

In einer gemeinsamen Resolution hat der Stadtrat mit großer Mehrheit die Deutsche Bahn aufgefordert, die derzeitigen starken Beeinträchtigungen durch den umgeleiteten Güterverkehr auf der Westtrasse zu minimieren und ohne Mehrbelastung der Osttrasse auf das Nötigste zurückzuführen. Zudem soll die Durchfahrtsgeschwindigkeit im Stadtbereich auf 50 Stundenkilometer abgesenkt und die Information über anstehende Zeiträume mit Umleitungen für die betroffenen Anlieger verbessert werden.

„Die Umleitungen des Güterverkehrs der Deutschen Bahn auf die Westtrasse führten in den letzten Monaten für die Anwohnerinnen und

Anwohner zu erheblichen Lärmbelästigungen“, heißt es in der Resolution.

Lärmgutachten wird gefordert

Insbesondere die Nachtfahrten verursachen an der nicht lärmgeschützten Strecke Ruhe- und Schlafstörungen. Zwar habe die Bahn die Nutzung der Westtrasse als Ausweichtrasse für den Güterverkehr lediglich bis Ende November vergangenen Jahres angekündigt, doch komme es immer wieder zu unerwarteten Nutzungen für den Güterverkehr.

Neben einer Verbesserung der Information an alle beteiligten Stellen wird zudem die Erstellung eines

Lärmgutachtens für die Westtrasse gefordert. Zudem müsse die Umrüstung der Güterwagen auf Flüsterbremsen bis 2020 erfolgen.

SPD-Fraktionsvorsitzender Sven Teuber forderte bei der Begründung der gemeinsam mit der CDU, den Grünen, der FWG, der Linken und der Piratenpartei eingebrachten Resolution die Bahn auf, den Anliegen zügig und zeitnah gerecht zu werden. Auch die AfD stimmte der Resolution zu. Wegen der übergeordneten Einschätzung, Resolutionen als eher unwirksames Mittel der Politik in der Regel nicht zu unterstützen, votierte die FDP-Fraktion im Stadtrat gegen die Vorlage.



Lärmbelästigung. Entgegen der Ankündigung der Bahn, die Westtrasse als Ausweichmöglichkeit für den Güterverkehr lediglich bis Ende November 2014 zu nutzen, kommt es immer wieder zu unerwarteten Fahrten. Archivfoto: PA

RaZ-Vermerk

Kirchturm-Politik

Wohnen im Turm war über viele Jahrhunderte eher unattraktiv: Kerker und Verliese boten nun mal wenig Tageslicht, ganz zu schweigen von sanitären Anlagen und Kochgelegenheiten. Auch barrierefrei gestaltete Ausgänge gehörten nicht zur Standardausstattung. Sicher nicht zu Unrecht wurde zum Beispiel der Gefängnisturm der bayerischen Stadt Mindelheim im Volksmund auch als Hunger- oder Malefizturm bezeichnet.

Dass jetzt im Turm der früheren Christuskirche in Heiligkreuz drei Apartments eingebaut werden sollen, ist dennoch kein Rückschritt ins städtebauliche Mittelalter. Sondern der letzte Schrei: Dem Vernehmen nach kann sich die für das Projekt verantwortliche Eifelhausgruppe vor Bewerbungen kaum retten. Man darf gespannt sein, wie der Zuschnitt und vor allem die Erschließung der Wohnungen letztendlich gelöst werden. Wenn es überzeugend gelingt, ist Trier um ein architektonisches Alleinstellungsmerkmal reicher. Und der Stadtrat hat mit der Aufstellung des dazugehörigen Bebauungsplans Kirchturmpolitik im positiven Sinn betrieben. kig

Triers neuer Wohnturm



Auf dem bisher von der evangelischen Gemeinde mit einer Kita und der Christuskirche genutzten Grundstück an der Trevererstraße sollen circa 50 Wohnungen in zwei- bis dreigeschossigen Mehrfamilien- und Reihenhäusern entstehen. Der Stadtrat hat für das Vorhaben einstimmig den Bebauungsplan „Östlich Mattheiser Weiher“ (BH 37) aufgestellt, der einen 25-prozentigen Anteil von Sozialwohnungen vorsieht. Vorausgegangen

war ein Investorenauswahlverfahren der Gemeinde. Den Zuschlag hat eine Gesellschaft der Eifelhausgruppe erhalten. Sie punktet mit dem Konzept, Apartments in den 21 Meter hohen Turm der Christuskirche (Foto) einzubauen. Zum Plangebiet gehört auch das Grundstück der benachbarten Trevererschule, deren Umzug 2018 bevorsteht. Auch auf diesem Areal ist Wohnungsbau vorgesehen. Foto: PA

VHS-Geschäftsstelle morgens geschlossen

Zu Beginn der Osterferien ist die Geschäftsstelle der VHS und der Karl-Berg-Musikschule im Palais Walderdorff abweichend von der sonstigen Regelung am Montag, 30., und Dienstag, 31. März, jeweils nur von 14.30 bis 16 Uhr geöffnet. Weitere Informationen: www.vhs-trier.de.

Licht aus für den Klimaschutz

Während der „Earth Hour“ am 28. März wird es in Trier dunkel

Das Empire State Building in New York, das Kolosseum in Rom und die Porta Nigra in Trier bleiben im Dunkeln: Bei der weltweiten Umweltschutzaktion „Earth Hour“ wird am Samstag, 28. März, die Beleuchtung zahlreicher berühmter Gebäude für eine Stunde abgeschaltet, um ein Zeichen für den Klimaschutz zu setzen.

Die Idee entstand 2007 in Australien, 2014 beteiligten sich bereits 7000 Städte in mehr als 160 Ländern. Am 28. März ist auch Trier wieder dabei:

Ab 20.30 Uhr erlöschen für 60 Minuten die Lichter an der Porta Nigra, den Kaiserthermen, am Kurfürstlichen Palais, an der Konstantinbasilika, am Dom sowie an den Kirchen St. Gangolf, St. Paulin, St. Matthias und Liebfrauen.

„Weltweites Zeichen setzen“

Die Aktion steht unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Klaus Jensen. Er ruft alle Triererinnen und Trierer dazu auf, sich zu beteiligen:

„Der Klimawandel ist eine globale gesellschaftliche Herausforderung, der sich die Politik, Wirtschaft, aber eben auch jeder einzelne von uns vor Ort und in seinem persönlichen Lebensumfeld annehmen muss. Ich bin davon überzeugt, dass jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten die Welt bewegen kann. Bei der Earth Hour selbst, indem man für eine Stunde das Licht ausschaltet und ein weltweites Zeichen mit setzt. Aber auch in Bezug auf das eigene tägliche Handeln.“

Gesamt-Notfallplan nicht erforderlich

Linken-Initiative rund um Bauschäden an Kitas und Schulen abgelehnt

Mit großer Mehrheit hat der Stadtrat den Antrag der Linken abgelehnt, einen Notfallplan für alle Schule und Kitas erstellen zu lassen, um bei Bauschäden, etwa durch Schimmel, einen Ausfall des Unterrichts und der Kinderbetreuung zu verhindern. In der Abstimmung enthielten sich drei Mitglieder der FWG und ein Grünen-Vertreter. Außer den Linken sprachen sich alle anderen Fraktionen gegen die Initiative aus. Zur Begründung verwiesen deren Sprecher sowie Bürgermeisterin Angelika Birk darauf, dass der ganz überwiegende Teil der Trierer Kitas nicht in städtischer Trägerschaft ist. Zwar sei das Rathaus als Berater und

Zuschussgeber tätig, würde aber durch Notfallpläne seine Befugnisse überschreiten. Für die Schulen hätten bei der Erstellung des Entwicklungskonzepts genaue Erfassungen stattgefunden. Zudem gebe es eine spezielle AG Schulbau und Kontrollen durch die städtische Gebäudewirtschaft.

Zur Begründung des Antrags für den Notfallplan hatte Linken-Sprecher Paul Hilger unter anderem auf den aktuellen Schimmelbefund in der Kita St. Peter in Ruwer hingewiesen, auf vergleichbare Probleme in den Kitas St. Bonifatius und Spatzennest sowie Feuchtigkeitsschäden in mehreren Einrichtungen. „Bei einer solch gra-

vierenden Ausgangslage ist es für die Stadtverwaltung nicht empfehlenswert, nur auf Abruf zu reagieren, sobald Hinweise gemeldet werden. Bis dahin ist viel Zeit vergangen, in der Kinder einer kaum kalkulierbaren Gesundheitsgefährdung ausgesetzt sind. Außerdem kommt die Stadt der ständige Versuch einer Schadensbegrenzung, nachdem der Schaden eingetreten ist, teurer zu stehen als die Vorbeugung“, betonte Hilger. Ähnliche Szenarien drohten in verschiedenen Schulen. In der Diskussion scheiterten die Linken auch mit ihrem Antrag, den Vorschlag für den Notfallplan in den zuständigen Ausschuss zu verweisen.

Jugendliche auf die richtige Spur bringen

Stadtrat beschließt Hilfsprogramm für junge Menschen

Einstimmig hat sich der Stadtrat für eine Beteiligung Triers an dem Programm „Jugend stärken im Quartier“ ausgesprochen. Zielgruppe sind junge Menschen, die beim Übergang von Schule in Ausbildung und Arbeit scheitern.

Lösungsmöglichkeiten wären. Bei Bedarf ist eine Vermittlung in intensivere Unterstützungsangebote möglich.

Fördermittel vom Bund

Im Rahmen des Programms wird im Jugendamt eine Koordinationsstelle zur Steuerung der Maßnahmen der Jugendberufshilfe eingerichtet, unter Berücksichtigung der Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit sowie weiterer Initiativen (z.B. Jugendberufsagentur).

Als zusätzliche Personalressourcen in den Stadtteilen wird es insgesamt für die Dauer der Programmlaufzeit 2,8 Vollzeitkräfte geben. Zusätzlich stehen noch zwei weitere Mitarbeiter zur Umsetzung des Programms zur Verfügung. Je Förderstadtteil wird jeweils eine Vollzeitkraft die intensive Begleitung durch das „Case Management“ übernehmen. Durch die weiteren Personalkapazitäten können neben der Beratungsarbeit auch Jugendliche aus anderen Stadtteilen unterstützt werden.

Die Gesamtaufwendungen für Personal- und Sachkosten sowie für Zuwendungen an eingebundene freie Träger liegen in den einzelnen Jahren zwischen knapp 100.000 und 290.000 Euro. Der Bund gewährt hierzu Fördermittel in Höhe von 50 Prozent.

Stimmen der Fraktionen

Das Programm sei „ein wichtiger Schritt in eine Gesellschaft, in der niemand außen vor bleibt“, unterstrich der jugendpolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Philipp Bett. Andreas Schleimer (SPD) wies darauf hin, dass eine Gruppe benachteiligter Jugendliche mit vorhandenen Programmen nicht erreicht werden könne. Mit „Jugend stärken im Quartier“ würden diese jungen Menschen „zurück in die Mitte unserer Gesellschaft“ geholt. Christiane Wendler von den Grünen schloss sich ihren Vorrednern an, gab jedoch zu bedenken, dass viele Probleme von Jugendlichen bereits vor dem zwölften Lebensjahr erkennbar seien. Das Programm sei „ein guter Schritt, aber nur ein Schritt“.



Lehrjahre. Im Rahmen des Programms „Jugend stärken im Quartier“ bekommen Jugendliche durch Beratung auch die Möglichkeit sich zu orientieren, welche Ausbildung für sie die richtige ist. Foto: Karl-Heinz Laube/pixelio.de

Trier-Tagebuch

Vor 55 Jahren (1960)

30. März: Ausstellung des „Kirchlichen Suchdienstes“ zur Klärung der Schicksale von Zivilvermissten.

Vor 50 Jahren (1965)

27. März: Film- und Vortragsabend über Japan: Empfang durch den japanischen Botschafter in der Bundesrepublik in Trier.

Vor 35 Jahren (1980)

Im März: Zeitungskommentar „Der Weg nach Mainz ist weit“ macht auf die schlechten Verkehrsbedingungen Triers zur Landeshauptstadt aufmerksam.

Im März: Besorgnis um Supermarkt mit etwa 30.000 Quadratmetern Verkaufsfläche am Stadtrand.

Vor 30 Jahren (1985)

29. März: Denkmalwertes Haus Neustraße 15 nach Renovierung als Gaststätte „Quo vadis“ eröffnet.

Vor 25 Jahren (1990)

28. März: TV Germania Trier schafft den Aufstieg in die erste Basketballbundesliga.

26. März: Trierer „Weimar-Gesellschaft“ gegründet.

Vor 20 Jahren (1995)

25. März: Charles Redmann, US-Botschafter in Deutschland, besucht Trier.

März bis Dezember: Die Stadt sucht nach Finanzierungsmodellen für die dringend notwendige Sanierung der Schulen.

Vor 15 Jahren (2000)

Im März: Vor den Bauarbeiten für ein neues Dom-Informationszentrum graben Archäologen hinter Kurienmauern.

29. März: Aus für das „Atrium“-Kino in der Maximinstraße. Wirtschaftlichkeit nicht mehr gegeben. Bestuhlung wird an Bürger verkauft.

Vor 10 Jahren (2005)

26. März: Weiterer Schritt zum multifunktionalen modernen Standort Petrisberg: Oberbürgermeister Helmut Schröder übergibt Freizeitgelände offiziell der Öffentlichkeit. aus: Stadttrierische Chronik

Preisspirale im ÖPNV stoppen

Kommunen sollen künftig Defizite im VRT-Verbund ausgleichen

Gezeitenwechsel im Verkehrsverbund Region Trier (VRT): Nachdem die Tarife in den letzten Jahren ständig erhöht wurden, besteht nun die Aussicht, dass sie zumindest auf dem jetzigen Niveau eingefroren werden. Die dadurch bei den Verkehrsunternehmen anfallenden Defizite sollen künftig durch die Kommunen ausgeglichen werden.

Es war nicht einfach, die unterschiedlichen Interessen der Mitglieder des Verkehrsverbunds – neben der Stadt Trier die umliegenden Landkreise Trier-Saarburg, Bitburg-Prüm, Vulkaneifel und Berncastel-Wittlich – auf einen Nenner zu bringen. Aufgrund der demographischen Entwicklung und sinkender Schülerzahlen geht die Auslastung der Linienbusse auf dem Land zurück. Die dadurch entstehenden Verluste der Verkehrsunternehmen wurden bisher durch Tarifierhöhungen und ausgedünnte Fahrpläne ausgeglichen.

In Trier spielt der ÖPNV dagegen eine wichtigere Rolle im Verkehrsmix. Durch steigende Preise drohte jedoch auch hier ein Attraktivitätsverlust und ein Rückgang der Fahrgastzahlen. Für den Stadtrat war dieser Trend nicht mehr hinnehmbar: Bereits 2012 wurde deshalb die Aufnahme von Verhandlungen zur Reform des Verkehrsverbunds beschlossen.

Höchsttarife werden festgelegt

Das Ergebnis liegt jetzt in Form einer „allgemeinen Vorschrift“ vor: Demnach kann der Verkehrsverbund künftig Höchsttarife festlegen und die Preisspirale somit stoppen. Die Busunternehmen erhalten für die zu erwartenden Defizite Ausgleichszahlun-



Niemand wartet. Durch ständig steigende Preise drohte dem ÖPNV in Trier ein Attraktivitätsverlust und ein Rückgang der Fahrgastzahlen. Durch das Einfrieren der Preise soll dies nun verhindert werden. Archivfoto: Stadtwerke

gen, deren Höhe jährlich vorab festgelegt und von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer begutachtet wird. Die tatsächliche Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben wird im Nachhinein nochmals kontrolliert, was zu Rückzahlungen an die Kommunen führen kann.

Da sich nur ein geringer Teil des Regionalbusnetzes auf ihrem Gebiet befindet, liegt der Anteil der Stadt Trier an den Ausgleichszahlungen lediglich

bei 3,1 Prozent. Für das Jahr 2015 sind das 42.000 Euro. Das Gesamtvolumen für den Verkehrsverbund liegt bei 1,36 Millionen Euro.

Beim Stadtbusverkehr in Trier ist der Verlustausgleich anders geregelt. Die Aufgabe soll auch in Zukunft von der Verkehrs-GmbH der Stadtwerke übernommen werden, wobei der Ausgleich des Defizits durch Quersubventionierung innerhalb des Stadtwerke-Konzerns erfolgt – zum Beispiel

durch Überschüsse der Energiesparte. Zwar müssen Verkehrsleistungen nach EU-Recht grundsätzlich offen ausgeschrieben werden. Bei Einhaltung bestimmter rechtlicher Vorgaben können Städte ihre eigenen kommunalen Unternehmen aber direkt beauftragen.

Der Stadtrat stimmte sowohl der allgemeinen Vorschrift für den Regionalverkehr als auch der Direktvergabe des Stadtbusverkehrs an die SWT Verkehrs-GmbH zu.

IGS soll Oberstufe erhalten

Schule am Wolfsberg rechnet mit 64 Schülern für den ersten Jahrgang

Der Stadtrat unterstützt – mit zwei Enthaltungen der AfD – die Bewerbung der Integrierten Gesamtschule am Wolfsberg für die Einrichtung der Oberstufe ab dem Schuljahr 2016/17 beim Landesbildungsministerium. Damit soll der schrittweise Ausbau abgeschlossen werden, der im Stadtratsbeschluss von 2009 zur Einrichtung der IGS bereits enthalten war.

„Das neue Haus des Lernens“, wie es Schulleiter Josef Linden bei einem Ortstermin nannte, hatte im Sommer 2011 den Betrieb aufgenommen und wird seitdem jahrgangswise ausgebaut. Gleichzeitig läuft die aufwendige

Modernisierung des Gebäudekomplexes im Stadtteil Neu-Heilgenkreuz.

„Alles im grünen Bereich“

Momentan wird das Cusanus-Gebäude saniert, die Kosten werden von Projektleiterin Beatrix Maier auf 9,3 Millionen Euro beziffert. Weitere 7,3 Millionen werden im zweiten Sanierungsschritt für die Arbeiten am Ludwig-Simon-Gebäude benötigt. Bisher seien in die barrierefreie Umgestaltung, Renovierung und den teilweisen Ausbau circa zwei Millionen Euro investiert worden.



Helle Freude. Die Verantwortlichen sind zufrieden mit dem Stadtratsbeschluss zur Einrichtung der Oberstufe an der Integrierten Gesamtschule Wolfsberg. Die Sanierung des Gebäudekomplexes soll bis zu Beginn des Schuljahres 2018/19 abgeschlossen sein. Foto: PA

Seit Juni 2014 sind Fachklassen, Mensa und Teile der Verwaltung in Container ausgelagert. Da die für die Oberstufe benötigten vier Räume laut Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani nicht rechtzeitig zur Verfügung stehen, werde für das Schuljahr 2016/17 eine zusätzliche Containeranlage aufgestellt. Bei den Bauarbeiten, die Kaes-Torchiani als „Operation am offenen Herzen“ bezeichnete, sei jedoch „alles im grünen Bereich“, versicherte die Baudezernentin. Die Zahl der Schüler für den ersten Oberstufenjahrgang wird derzeit mit 64 veranschlagt. Damit ist die Mindestgröße von 50 klar erreicht. Außerdem kommen aller Voraussicht nach noch Jugendliche von anderen Schulen hinzu.

Breite Zustimmung

Zustimmung zur Einrichtung der Oberstufe an der IGS Wolfsberg kam in der Stadtratsdebatte unter anderem von der SPD-Fraktion: „Mit der Oberstufe erhalten Eltern Klarheit darüber, dass die Kinder die Schule bis zum Abitur besuchen können“, sagte Carola Siemon und ergänzte: „Dies könnte zur Entlastung anderer Schulen führen.“

Auch Dr. Barbara Engel-Ries signalisierte für die CDU-Fraktion Zustimmung: „Wir halten die Oberstufe an der IGS für sinnvoll.“ Thorsten Kretzer von den Grünen betonte, mit der Einrichtung der Oberstufe werde der Bildungslandschaft ein weiterer wichtiger Baustein hinzugefügt. Auch Paul Hilger (Linke) begrüßte das Vorhaben „ausdrücklich“, an der IGS eine Oberstufe einzurichten.

Rallye durch die Schatzkammer

Die Stadtbibliothek an der Weberbach lädt Kinder von sechs bis zwölf Jahren zu einer Rallye durch die Schatzkammer ein. Sie können spielerisch wertvolle Exponate der Ausstellung kennenlernen. Hilfe erhalten die Kids von „Eggy Egbert“, dem grünen Bücherwurm des neuen Museumsführers. Für Kinder, die in den Osterferien zu Hause bleiben, findet die Rallye am Dienstag, 7. April, 10.30 bis 12.30 Uhr, statt. Ein weiterer Termin folgt am Dienstag, 21. April, 15 bis 17 Uhr.

Außerdem können Kinder von sechs bis 14 Jahren das „Drucken wie im Mittelalter“ an einer Rollenpresse, einer Buch- oder einer antiquarischen Kniehebelpresse ausprobieren. Sie bekommen einen Eindruck von unterschiedlichen Techniken, wie Holzschnitte, Foliendruck und dem Drucken mit Blei- und Holzlettern, wie es Johannes Gutenberg erfunden hat. Zwei Workshops finden am Donnerstag, 9. und 16. April, jeweils 15 bis 17 Uhr, statt. Da die Teilnehmerzahl für beide Angebote begrenzt ist, ist eine vorherige Anmeldung per Telefon (0651/718-3420) oder E-Mail (ausleihewebe@trier.de) nötig.

Neuer Kanal für den Wenzelbach

Der unterirdisch verlaufende Kanal des Wenzelbachs im Stadtteil Ruwer ist seit einem heftigen Gewitterregen 2012 teilweise einsturzfähig. Für die Sanierung stellte der Stadtrat Investitionsmittel von 1,25 Millionen Euro aus dem Doppelhaushalt 2015/16 bereit. Zum Teil muss der Bachlauf umgeleitet werden.

Ferienaktion in Trier-West

Geschichten aus Trier-West – unter diesem Motto steht die Ferienaktion, welche die mobile Spielaktion e.V. in der zweiten Osterferienwoche anbietet. Von Dienstag, 7. bis Freitag, 10. April, jeweils von 10 bis 16 Uhr, sind kleine Forscherteams unterwegs, um Geschichten zu finden und zu erzählen: Von Menschen, Gebäuden und Ereignissen aus dem Stadtteil. Die Kinder recherchieren, befragen Leute, spielen kleine Theaterszenen und halten alles mit Tablet und Kamera fest. Die Beiträge werden anschließend auf einer Internetseite präsentiert. Mitmachen können Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren. Essen und Trinken sollte mitgebracht werden. Treffpunkt ist das Büro der mobilen Spielaktion, Eurenere Straße 6. Weitere Infos unter stadttabenteuer@spielaktion.de oder per Telefon: 0651/4362583.

Standesamt

Vom 12. bis 18. März wurden beim Standesamt 46 Geburten, davon 13 aus Trier, neun Eheschließungen und 54 Sterbefälle, davon 32 aus Trier, beurkundet.

Eheschließungen

Denise Petra Fritsche und Dominik Barth, Oberkirch 4 a, 54294 Trier, am 14. März.
Christin Monika Wener und Christopher Meyer, Am Eifelsteig 16, 54313 Zimmers-Rodt, am 14. März.

Geburten

Mira Abedallah, geboren am 13. März; Eltern: Amna Mohammed Nouri Abedallah, geborene Abed-Rabo, und Salah Mohamed Saleh Abedallah, Breitenbachstraße 6 A, 54293 Trier.

Mit Taschenlampen durchs Stadtmuseum

Nachts durch ein dunkles Museum schleichen und das Licht der Taschenlampe über Statuen und Bilder schweifen lassen – dieses Erlebnis bietet das Stadtmuseum Simeonstift seinen Besuchern am heutigen Dienstag, 24. März, 19 Uhr. In der Begleitung von Kunsthistorikerin Juliane Kjølørud gehen die Besucher auf Entdeckungstour durch die Dauerausstellung und beleuchten die Stadtgeschichte auf ungewöhnliche Art. Weitere Informationen im Internet: www.museum-trier.de

Neuer Kurs: Fitness-Training für die Füße

Unter dem Motto „Zeigt her eure Füße“ nimmt die VHS einen Kennenlernworkshop rund um gesunde und starke Füße kurzfristig neu ins aktuelle Programm auf. Er findet am 16., 23. und 30. April, 18 Uhr, Raum 5 des Palais Walderdorff, statt. Die Füße bilden nicht nur statisch betrachtet das Fundament des menschlichen Körpergebäudes, sie haben auch ganzheitlich betrachtet den größten Einfluss auf den Gang durchs Leben. Die Workshopteilnehmer widmen sich bewusst diesem oft vernachlässigten Körperteil durch das spielerische Erlernen von effektiven Massagetechniken und Kräftigungsübungen der Fußmuskeln. Der Kurs richtet sich an Teilnehmer jeden Alters, besonders Laufsportler. Kursbuchung: www.vhs-trier.de.

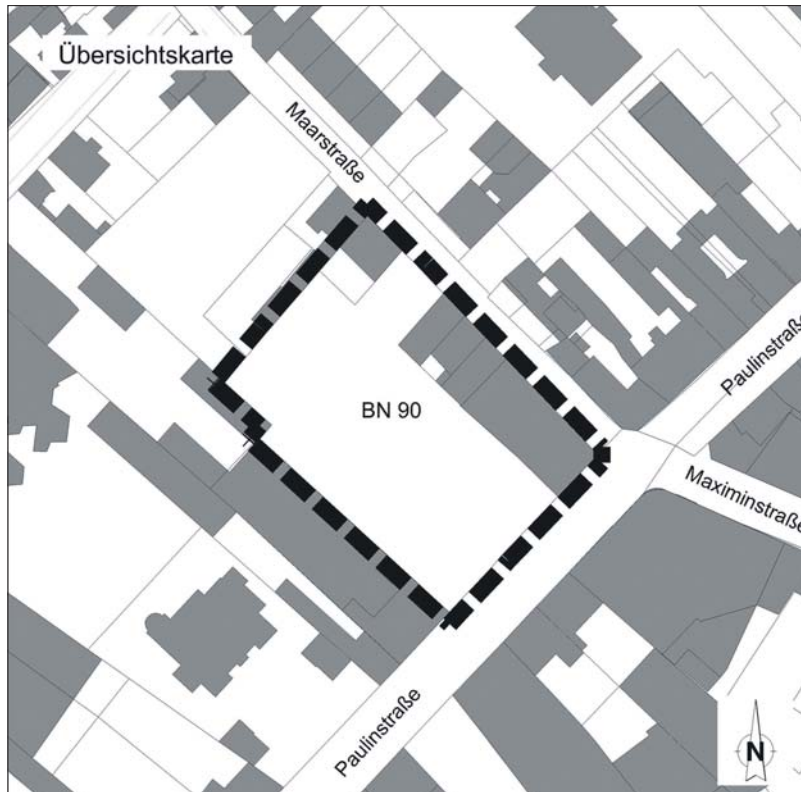
Region wirbt auf Messe um Fachkräfte

Der Wirtschaftsraum der Region Trier ist durch die Nähe zu Luxemburg geprägt. Viele regionale Unternehmen akquirieren Aufträge im Nachbarland und erwirtschaften dort einen Teil ihres Umsatzes. Gleichzeitig strahlt der luxemburgische Arbeitsmarkt eine große Attraktivität aus. Rund 28.000 Menschen aus der Region Mosel, Eifel und Hunsrück sind im Großherzogtum beschäftigt. Für regionale Unternehmen steigt damit die Herausforderung, qualifizierte Mitarbeiter zu finden. Der fünfte European Job Day am 12. Mai in der Tufa bietet Firmen die Chance, um internationales Personal zu werben. Sie können sich bis 31. März anmelden per E-Mail (Trier.Eures@arbeitsagentur.de) oder telefonisch: 0651/2053003.

Betriebe erhalten beim European Job Day die Möglichkeit, in direkten Kontakt zu qualifiziertem Personal mit internationalem Bezug zu treten, das eigene Profil und freie Stellen zu präsentieren. Die Messe widmet sich dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in der Großregion. Sie berät Jobsuchende zu Beschäftigungsmöglichkeiten und wirbt bei internationalen Besuchern für den Trierer Arbeitsmarkt. Regionale Betriebe aus Deutschland und dem grenznahen Ausland erhalten durch den European Employment Service der Arbeitsagentur kostenlose Ausstellerplätze.



Amtliche Bekanntmachungen



Aufstellungsbeschluss und frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung zum Bebauungsplan BN 90 Ecke Paulinstraße/Maarstraße

Die Stadtverwaltung Trier gibt gemäß § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) bekannt, dass der Rat der Stadt Trier in seiner Sitzung am 10.02.2015 den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan BN 90 gefasst hat.

Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ist aus der beigefügten Übersichtskarte ersichtlich.

Ziel der Planung ist, die Baulücken in der Paulinstraße und in der Maarstraße zu schließen und den derzeit unbebauten Parkplatz im Innenbereich für Wohnnutzung zu bebauen. Die Stellplätze für das gesamte Vorhaben werden in einer Tiefgarage untergebracht mit Zufahrt über die Maarstraße 9. Der Bebauungsplan wird im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB ohne Durchführung einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB aufgestellt. Dies Verfahren ist möglich, da hier Maßnahmen der Innenentwicklung verfolgt werden und der Bebauungsplan eine zulässige Grundfläche gem. § 19 Abs. 2 Baunutzungsverordnung von weniger als 20.000 qm festsetzt.

Am 14.04.2015 führt das Stadtplanungsamt um 19:00 Uhr im Cafe du Nord, Bürgerhaus Trier-Nord, Franz-Georg-Straße 36, eine frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 Absatz 1 Baugesetzbuch zum Bebauungsplan BN 90 durch.

In der Veranstaltung wird über die allgemeinen Ziele und Zwecke sowie die voraussichtlichen Auswirkungen der Planung informiert und Gelegenheit zur Diskussion der Planinhalte gegeben. Hierzu sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen.

Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass die Planunterlagen ab dem 16.04.2015 auch im Internet über die Homepage der Stadt Trier unter der Adresse www.trier.de/bauleitplanung eingesehen werden können. Stellungnahmen zur Planung können schriftlich bis zum 04.05.2015 beim Stadtplanungsamt, Kaiserstraße 18, 54290 Trier vorgebracht werden.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.
Der Oberbürgermeister
Trier, den 12.03.2015

i. V. Kaes-Torchiani, Beigeordnete

Nachrücker Ortsbeirat Trier-Nord

Frau Nancy Rehländer hat ihr Mandat als Mitglied des Ortsbeirates Trier-Nord niedergelegt und ist somit aus dem Ortsbeirat Trier-Nord ausgeschieden. Als Ersatzperson wurde aufgrund des Wahlergebnisses vom 25. Mai 2014 Herr Marco Piecuch, geb. am 17.02.1982, wohnhaft Petrusstraße 6, 54292 Trier, in den Ortsbeirat Trier-Nord berufen.

Die Berufung von Herrn Piecuch wird hiermit gem. §§ 53 und 45 Kommunalwahlgesetz i.V.m. § 66 Abs. 3 Kommunalwahlordnung öffentlich bekannt gemacht.
Trier, 19.03.2015

Der Oberbürgermeister als Wahlleiter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Nachrücker Stadtrat

Herr Christoph Lentjes, Mitglied der CDU-Fraktion, ist mit Ablauf des 28. Februar 2015 aus dem Stadtrat ausgeschieden.

Gemäß § 45 des Kommunalwahlgesetzes rückt als Nachfolgerin Frau Jutta Albrecht, Kaiser-Augustus-Straße 3, 54296 Trier, in den Stadtrat nach. Frau Jutta Albrecht hat sich zur Übernahme des Ehrenamtes bereit erklärt und wurde in der Sitzung des Stadtrates am 19.03.2015 als Ratsmitglied verpflichtet.

Trier, 20.03.2015
Klaus Jensen, Oberbürgermeister

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Offenes Verfahren



Vergabenummer: 2015-036626
Maßnahme: Lieferung von Lagermaterial für die Gas- und Wasserversorgung
Auftraggeber: SWT Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Trier (SWT - AöR), Ostallee 7 - 13, 54290 Trier
Angebotseröffnung: 07.05.2015, 11:00 Uhr
Lieferzeitraum: 01.06.2015 bis 31.05.2016
Der vollständige Bekanntmachungstext erscheint auf unserer Homepage www.swt.de/ausschreibungen
SWT - AöR

Vorstand Dipl. Ing.(FH) Arndt Müller

Rathaus  Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: (0651) 718-1136, Telefax: (0651) 718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de
Verantwortlich: Dr. Hans-Günther Lanfer (Redaktionsleitung), Redaktion: Ralf Frühauf (Leitender Redakteur), Petra Lohse, Ralph Kießling (online-Redaktion), Björn Gutheil
Veranstaltungskalender: click around GmbH.

Druck, Vertrieb und Anzeigen: Verlag+Druck Linus-Wittich KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: (06502) 9147-0, Telefax: (06502) 9147-250, Anzeigenannahme: (06502) 9147-240, Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressenänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp.

Erscheinungsweise: in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassungsstelle, Thyrsusstraße, und im Theater-Foyer, Augustinerhof, aus.

Auflage: 57 500 Exemplare



Stellenausschreibung



Die Stadt Trier

sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt für die Gebäudewirtschaft eine/einen

Diplom-Ingenieur/in bzw. Bachelor der Fachrichtung Versorgungstechnik, Technische Gebäudeausrüstung

Die Beschäftigung erfolgt nach den Vorschriften des TVöD im Rahmen eines unbefristeten Arbeitsverhältnisses in Vollzeit.

Detaillierte Informationen zum Stellenangebot und zu den Bewerbungsvoraussetzungen finden Sie auf der Homepage der Stadt Trier (www.trier.de/stellenangebote).

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. In Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Frauen. Die Stadtverwaltung ist als familienfreundliche Institution zertifiziert.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden bis zum **4. April 2015** erbeten an



Rathaus Trier

Zentrales Controlling/Personal
Postfach 3470, 54224 Trier.
Auskünfte erteilt Herr Urban
(Telefon: 0651/718-1115).



Hilfen für die Angehörigen

Fünfteiliger Workshop im Demenzzentrum

Das Trierer Demenzzentrum bietet am 15., 22. und 29. April sowie 6./20. Mai eine Schulung für Angehörige an sowie für Interessenten, die sich in diesem Bereich ehrenamtlich engagieren oder informieren wollen. Treffpunkt ist jeweils um 18 Uhr in der dritten Etage des Gebäudes Engelstraße 31. Experten erläutern, was sich hinter dem Krankheitsbild verbirgt, welche Hilfen es für Betroffene und deren Angehörige gibt und wie man den Er-

krankten hilfreich begegnen kann. Außerdem geht es um Neuerungen der Pflegeversicherung, das Betreuungsrecht und die Vorsorgevollmacht. Die Kursgebühr übernehmen die Kranken- und Pflegekassen. Eine kostenlose Betreuung der Erkrankten während der Schulung ist möglich. Das Angebot wird unterstützt von der Alzheimer-Gesellschaft Rheinland-Pfalz. Weitere Infos und Anmeldung im Demenzzentrum, Telefon: 0651/4604747.

Rathaus Öffnungszeiten

Für städtische Dienststellen mit dem stärksten Publikumsverkehr veröffentlicht die Rathaus Zeitung eine Übersicht der Öffnungszeiten.

Bürgeramt (Rathaushauptgebäude): Montag und Donnerstag, 8 bis 18 Uhr, Dienstag und Mittwoch, 7 bis 13 Uhr, Freitag, 8 bis 15 Uhr.

Straßenverkehrsamt (Thyrsusstraße 17-19 in Trier-Nord): **Straßenverkehrsbehörde**: Montag bis Donnerstag, 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr, Freitag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung. **Fahrerlaubnisbehörde**: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 8 bis 12, Donnerstag, 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr. **Zulassungsbehörde**: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 7 bis 13 Uhr, Donnerstag, 10 bis 18 Uhr.

Amt für Soziales und Wohnen (Gebäude II und IV am Augustinerhof): **Soziale Angelegenheiten**: Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr, Wohnungswesen: Montag, Mittwoch und Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. Ausnahme: Beantragung von Wohnberechtigungsscheinen: Montag/Mittwoch, 8.30 bis 11.30 Uhr.

BauBürgerbüro (Blaues Gebäude am Augustinerhof): Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr, Donnerstag, 8.30 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. **Standesamt** (Palais Walderdorff/Turm Jerusalem): Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag: 8.30 bis 12. Uhr (Anmeldungen zur Eheschließung: 8.30 bis 11.30 Uhr), Mittwoch, 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr.

Stadtmuseum Simeonstift (Simeonstraße 60): Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr. **Stadtbibliothek/Archiv** (Weberbach): **Bibliothek**: Montag bis Don-

nerstag 9 bis 17, Freitag 9 bis 13 Uhr, Archiv: Montag, Mittwoch, Freitag, 9 bis 13, Dienstag, Donnerstag 9 bis 17 Uhr; **Schatzkammer**: Montag bis Freitag, 10 bis 17, Samstag, 10 bis 16, und Sonntag, 11 bis 15 Uhr. **Bildungs- und Medienzentrum** (Palais Walderdorff, Domfreihof Geschäftsstelle VHS und Karl-Berg- Musikschule): Dienstag, 8.45 bis 12.15 und 14.30 bis 16 Uhr, Mittwoch, 8.45 bis 12.15 Uhr, Donnerstag, 8.45 bis 18 Uhr. Am 30./31. März sind die Büros nur von 14.30 bis 16 Uhr offen. **Bibliothek Palais Walderdorff**: Montag, Dienstag, Freitag, 12 bis 18, Mittwoch, 9 bis 13, Donnerstag, 12 bis 19, Samstag, 10 bis 13 Uhr.

Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Hindenburgstraße 2): werktags, von 8.30 bis 12 Uhr, Donnerstag von 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Amt für Schulen und Sport: (Sichelstraße 8): **Schulabteilung**: Montag bis Mittwoch, 8 bis 12, Donnerstag, 13 bis 16 Uhr. **Sportabteilung**: Montag bis Donnerstag, 9 bis 12 und 14 bis 16, Freitag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung.

Amt für Ausländerangelegenheiten (Thyrsusstraße 17 in Trier-Nord): **Ausländerangelegenheiten**: Montag, Dienstag, Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, Donnerstag, 14 bis 16 Uhr; **Einbürgerung**: Montag und Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, 14 bis 16 Uhr.

Beirat für Migration und Integration, (Rathaushauptgebäude am Augustinerhof): Dienstag/Donnerstag, 10 bis 12 Uhr. **Grünflächenamt** (Gärtnerstraße 62 in Trier-Nord): Montag bis Freitag, 9 bis 12, 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. Stand: März 2015



Aktuelle Programmtipps:

Donnerstag, 9. April:

17.54 Uhr: Vegane Gaumenfreuden (außerdem: 13. April, 17.51 Uhr).

18 Uhr: Pop 10 Musikmagazin.

19 Uhr: OK 54 – nachgefragt (außerdem 21.45 Uhr sowie im März 10., 19/21.45 Uhr, 13., 18.27 Uhr).

19.15 Uhr: Kinder-Frühförderung in Trier (Wiederholung: 13. April, 18.54 Uhr).

21 Uhr: Musikvorlieben der Jugendzeit (außerdem im April: 10., 21.24 Uhr, und 13., 17.57 Uhr).

Freitag, 10. April:

18.25 Uhr: OK 54-Gesundheitstipp mit dem Mutterhaus: Sodbrennen (Wiederholung: 13. April, 18.42 Uhr).

18.45 Uhr: rePorta-Stadtmagazin (außerdem: 13. April, 18.12 Uhr).

19.15 Uhr: triki-magazin: Schule früher und heute.

19.30 Uhr: Kopf Hörer-Musikmagazin: Axel Schweiss.

20.10 Uhr: Zwischen den Zeilen: Autorin Gisela Rösch.

21.06 Uhr: Studie: „Mehr Schein als Sein? Westtrasse – Bürgerbeteiligung in westlichen Stadtteilen?“

Wochenende 10./11. April:

0 Uhr: Campusradio Nachtfahrt.

Montag, 13. April:

19 Uhr: Handball Frauen-Bundesliga: DJK/MJC Trier – Koblenz.

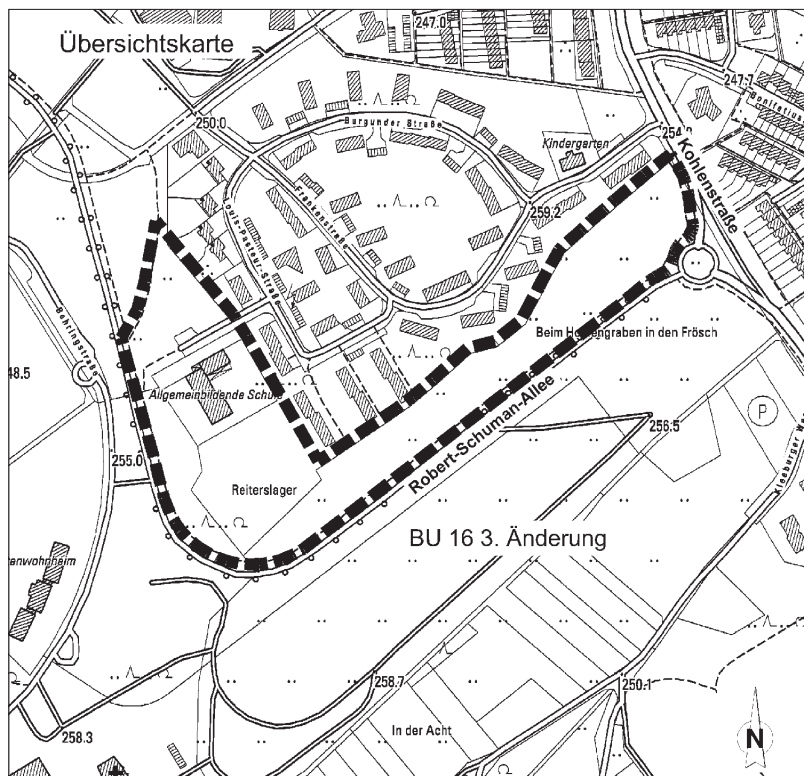
20.15 Uhr: Pinnwand-Veranstaltungskalender.

21 Uhr: innenAnsicht: Kammer-sänger Franz Grundheber.

Weitere aktuelle Programm-informationen: www.ok54.de.



Amtliche Bekanntmachung



Bebauungsplan BU 16 3. Änderung und Erweiterung Petrisberg-Ost – Bekanntmachung der erneuten öffentlichen Auslegung

Die Stadtverwaltung Trier gibt gemäß § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB) bekannt, dass der Rat der Stadt Trier in seiner Sitzung am 19.03.2015 den Beschluss über die erneute öffentliche Auslegung des Bebauungsplans BU 16 3. Änderung und Erweiterung „Petrisberg-Ost“ gefasst hat. Ziel der Planung ist die Schaffung der Ansiedlungsvoraussetzungen für verschiedene Einrichtungen der Einzelhandelsnahversorgung, für Wohnbebauung sowie eine neue Kindertagesstätte. Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ist aus der beigefügten Übersichtskarte ersichtlich.

Gemäß § 3 Abs. 2 BauGB wird bekannt gemacht, dass der Planentwurf einschließlich der Begründung in der Zeit vom 01.04.2015 bis einschließlich 04.05.2015 während der Dienststunden montags bis mittwochs und freitags in der Zeit von 8:30 bis 12:30 Uhr und donnerstags von 8:30 bis 16 Uhr oder nach tel. Vereinbarung (0651/718-3633) bei der Stadtverwaltung Trier, BauBürger-Büro, Augustinerhof, Verwaltungsgebäude VI, zur Einsichtnahme öffentlich ausliegt.

Es sind folgende Arten umweltbezogener Informationen verfügbar: Umweltbezogene Informationen zu den Auswirkungen auf Menschen, Tiere und Pflanzen, Boden, Wasser, Luft/Klima und Energie sowie zur naturschutzrechtlichen Bewertung (Eingriffs-/Ausgleichsregelung), Untersuchungen und Gutachten zu den Themen Artenschutz, Lärm, Verkehr Klima sowie bereits vorliegende umweltbezogene Stellungnahmen aus den vorangegangenen Verfahrensschritten (Beteiligungsverfahren). Anregungen können nur während der o.a. Auslegungszeit schriftlich vorgebracht oder zur Nieder-

schrift bei der Stadtverwaltung Trier im Bau-Bürger-Büro erklärt werden. Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass nicht fristgerechte Stellungnahmen bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben können.

Der Antrag einer natürlichen oder juristischen Person gem. § 47 Verwaltungsgerichtsordnung (Normenkontrollantrag) ist unzulässig, wenn die den Antrag stellende Person nur Einwendungen geltend macht, die sie im Rahmen der öffentlichen Auslegung nicht oder verspätet geltend gemacht hat, aber hätte geltend machen können.

Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass die Planunterlagen vom 01.04.2015 an auch im Internet über die Homepage der Stadt Trier unter der Adresse <http://www.trier.de/bauleitplanung> eingesehen werden können. Hier besteht die Möglichkeit zur Online-Stellungnahme.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.
Der Oberbürgermeister
Trier, 20.03.2015

i. V. Simone Kaes-Torchiani, Beigeordnete

22 Prozent weniger verdient



Immer noch werden Frauen bei gleicher Leistung schlechter bezahlt als Männer. Der Equal Pay Day macht auf diesen geschlechtsspezifischen Unterschied aufmerksam, der nach Angaben des Statistischen Bundesamtes in Deutschland aktuell bei 22 Prozent liegt. Die Trierer Frauenbeauftragte Angelika Winter (vorn, 3.v. r.) machte im Rahmen des bundesweiten Aktionstags am Freitag an einem Infostand in der Neustraße mit zahlreichen Partnern auf dieses Ungleichgewicht aufmerksam. Zu den Besuchern gehörten unter anderem der künftige OB Wolfram Leibe sowie Kommununalpolitikerinnen verschiedener Parteien (Foto). In vielen Läden der Neustraße konnten Kundinnen bei dem Aktionstag einen symbolischen Rabatt von 22 Prozent nutzen. Foto: PA

WOHIN IN TRIER? (25. bis 31. März 2015)



AUSSTELLUNGEN

bis 27. März

„**situationen**“, Werke von Martina Diederich und Stephen Levine, Deutsche Richterakademie

bis 30. März

„**Jetzt wissen wir, wie schön die Heimat ist: Überlebenskampf jüdischer Deportierter aus Luxemburg und der Trierer Region im Ghetto Litzmannstadt**“, Uni-Bibliothek

„**Kennen Sie Trier?**“,

Architektur-Podcasts von Bettina Leuchtenberg, Euro-Akademie, Nagelstraße 10

bis 31. März

„**Die gerichtliche Reihe von Cassou: Bilder der Justiz**“, Landgericht, Justizstraße 2-6

bis 5. April

„**Raumzeichnung**“, Ausstellung des Vereins „Junge Kunst“, mit Werken von Barbara Hindahl, Tuchfabrik, Ausstellungsraum zweite Etage, weitere Informationen: www.tufa-trier.de

„**Linien**“, Fotografien von Katharina Acht, Galerie Junge Kunst, Karl-Marx-Straße 90

bis 8. April

„**Äthiopien – Exotisches Morgenland**“, Fotografien von Peter zur Nieden, Steipe am Hauptmarkt

bis 30. April

„**Alles Kopfsache**“, Bilder von Jutta Limburg, Trier-Zimmer, Rathaus

bis 10. April

„**Just Colour**“, Bilder von Dorette Polnauer, SWR-Studio,

bis 11. April

„**Aus dem Nähkästchen der Welt geplaudert – große Kunst auf der Fingerkuppe**“, Fingerhüte aus der Sammlung von Christel Hontheim-Monz, Stadtbibliothek Palais Walderdorff

„**Ein Raum, ein Rahmen**“,

Werke von acht Künstlern, „galerie neuesbild“, Kaiserstraße 32

bis 19. April

„**Winterausstellung im Stifterkabinett: Auswahl zu Winter und Weihnachten**“, Stadtmuseum Simeonstift
Infos: www.museum-trier.de

bis 26. April

„**Der Trierer Dom im Wandel – Die Renovierungen des 20. Jahrhunderts**“, Museum am Dom

bis 30. April

„**Figura Serpentinata**“, Werke von Heike Kern, Vernissage am Freitag, 27. März, 19.30 Uhr, Galerie Palais Walderdorff, Domfreihof 1b

bis 8. Mai

„**Mensch und Natur**“, Bilder von Horst Hübner, Ausstellungsflur im Brüderkrankenhaus

bis 29. Mai

„**Märchen**“, Bilder von Jutta Walter, Familienbildungszentrum Remise, Von-Pidoll-Straße 18

bis 25. Oktober

„**Aufgemöbelt**“, Historische Möbel aus der Sammlung des Stadtmuseums, ab Sonntag, 29. März, Stadtmuseum Simeonstift

bis 31. Dezember

„**Fazination Stein – Shona-Skulpturen**“, Galerie P. Weber, Balthasar-Neumann-Straße 1

„**Faller's Häuser-Welten**“,

Modelleisenbahnzubehör, Spielzeugmuseum, Nagelstraße

Mittwoch, 25.3.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

Vortrag: „**Das spätantike Gräberfeld unter der ehemaligen Reichsabtei St. Maximin**“, St. Maximin, 15.30 Uhr (auch am 26. März, 15.30 Uhr)

THEATER / KABARETT.....

„**Echoes in Mirrors**“, Tuchfabrik, Großer Saal, 20 Uhr

Oper „**Eugen Onegin**“, Theater, Großes Haus, 20 Uhr

Theatersport: **Maestro**, Kasino, Kornmarkt, 20 Uhr,

KONZERTE / SHOWS.....

„**Dover Quartett**“, Kurfürstliches Palais, Im Palastgarten, 20 Uhr

Donnerstag, 26.3.

KONZERTE / SHOWS.....

Konstantin Wecker & Band, Theater, 20 Uhr

Kabarettkonzert: [‘pro:c-dur], Tuchfabrik, Wechselstraße 4, 20 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR....

„**Teen Boom**“, Messepark, 18 Uhr

Freitag, 27.3.

KINDER / JUGENDLICHE.....

Kunstwerkstatt, Kreativatelier im Stadtmuseum, 16.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

Musical: „**Der Mann von La Mancha**“, Theater, Großes Haus, Am Augustinerhof, 20 Uhr

„**Frau Müller muss weg**“, Komödie von Lutz Hübner, Tuchfabrik, Großer Saal, 20 Uhr

„**Mondscheintarif**“, Theater, Studio, Am Augustinerhof, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Italienischer Abend, mit Tenor Thomas Kiessling, Kasino, Am Kornmarkt 1-3, 19 Uhr

„**Andrew Cream**“ und „**Stumfol**“, Exhaus, Zurmaiener Straße, 20 Uhr

Duo Al-Khayyat/Thiele, Tufa, Kleiner Saal, 20 Uhr

SPORT.....

Mountainbike-Tage, Brunnenhof, An der Porta Nigra, 18.30 Uhr (bis Sonntag, 29. März)

PARTIES / DANCE FLOOR....

„**Black Beat Night**“, Messepark, In den Moselauen 1, 22 Uhr

„**Deep Senses**“, Zapotex, 22 Uhr

Samstag, 28.3.

THEATER / KABARETT.....

Oper „**Eugen Onegin**“, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

Zehn Jahre Theatersport, Tuchfabrik, Wechselstraße 4, 20 Uhr

„**Tschick**“, Theater, Studio, Am Augustinerhof, 20 Uhr

VERMISCHTES.....

Frühlingsfest, Residenz am Zuckerberg, Frauenstraße 7, 15 Uhr

WOHIN IN TRIER? (25. bis 31. März 2015)

Samstag, 28.3.

VERMISCHTES.....

„Dreck-Weg“-Tag in Euren und Herresthal, Kriegerdenkmal, Kreuzung Numerianstraße/St. Helena-Straße, 9 Uhr. Treffpunkt in Herresthal: Dorfmitte, 10 Uhr

Osterbasar im Tierheim,
Gelände Heidenberg 1, 14 Uhr

„Smartphone App“-Workshop,
Mergener Hof, 14 Uhr, Anmeldung:
florian.stiefel@mjctrier.de

PARTIES / DANCE FLOOR....

„Funky L.A.“, Messepark, 22 Uhr

Sonntag, 29.3.

KINDER / JUGENDLICHE.....

„Der gestiefelte Kater“, Tufa, 11 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Frau Müller muss weg“,
Tuchfabrik, Wechselstraße 4, 20 Uhr

SPORT.....

TBB Trier – BG Göttingen,
Arena, Fort-Worth-Platz 1, 20 Uhr

VERMISCHTES.....

Only Women – Messe für die Frau,
Orangerie Nells Park Hotel, 11 Uhr

Gewaltpräventions-Workshop für Mädchen: „**Nein heißt Nein**“, Mergener Hof, Anmeldung: florian.stiefel@mjctrier.de

Montag, 30.3.

VERMISCHTES.....

Osterfußballcamps für Kinder,
(5 bis 15 Jahre), Kunstrasenanlage FSV Tarforst (bis 1. April)

Dienstag, 31.3.

FÜHRUNGEN.....

Yoga im Museum, mit Sarasvati Devi, anschließend **Führung zu Schlangen-Darstellungen** mit Christine Stolpe, Stadtmuseum Simeonstift, 19 Uhr

SPORT.....

Fußball Regionalliga West:
Eintracht Trier – FC Nöttingen,
Moselstadion, 19 Uhr

Veranstaltungstermine bitte nur schriftlich an: click around GmbH Konstantinstraße 10, 54290 Trier, E-Mail: redaktion@click-around.de

Alle Angaben ohne Gewähr,
Stand: 19. März 2015



Seit 40 Jahren gehört Konstantin Wecker (Foto oben) zu den ganz Großen der deutschen Liedermacher-Szene. Am Donnerstag, 26. März, 20 Uhr, tritt er im Theater auf. Wer bis jetzt noch keine Karte hat, kann sich auf eine Warteliste unter www.ticket-regional.de eintragen. Sollten wieder Tickets verfügbar sein, wird umgehend eine Information veröffentlicht. In der Ausstellung „Figura Serpentinata“ in der Galerie Palais Walderdorff sind Werke der Künstlerin Heike Kern zu sehen. Präsentiert werden Beispiele aus einer Werkreihe zum Thema der gekrümmten Linie im Raum. Bis 30. April kann die Ausstellung zu folgenden Öffnungszeiten besucht werden: Dienstag, Donnerstag, Freitag 11 bis 13 und 14 bis 17 Uhr, sowie Mittwoch und Samstag, 11 bis 13 Uhr. Fotos: Kultopolis/Gesellschaft für Bildende Kunst